

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); wiertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Zwölftägiger Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (2 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Bathnerring) 84.

Das redende Rußland.

Das jüngste Parlament Europas liefert die wunderbarsten Beweise seiner Frische, die ein schönes Attribut der Jugend ist. Nach langen und schweren Kämpfen, in einer Zeit, da das Riesenschiff von einem Ende bis zum anderen erfüllt ist von den blutigen Opfern, welche das Ringen des Volkes um Freiheit und Recht gefordert hat, in der Epoche einer Revolution, die in ihrer Form und in ihrem Wesen ohne Beispiel ist, entstand dieses seltsame russische Parlament. Ein Volk, das zur größeren Hälfte aus Analphabeten besteht, hat seine Vertreter in den taurischen Palast entsendet, damit sie dem selbstherrlichen Czaren seine bisherige uneingeschränkte Gewalt verkürzen; der Czar soll dem Volke geben, was des Volkes ist. Und nun tagt dieses Parlament wirklich. Die Abgeordneten genießen die vollständigste Redefreiheit, die man nur wünschen kann. Vor wenigen Wochen waren Worte, wie sie bisher in der Duma gesprochen wurden, in Rußland noch nicht gehört worden. Ein freies Wort war der sichere Weg zum Verderben, ein freies Wort war Hochverrath, führte zur Verbannung nach Sibirien, vor das Kriegsgericht, zum Galgen. Jetzt hört man nicht bloß freie, sondern fühne Worte; das redende Rußland kennt keine hemmenden Schrecken mehr, es wagt die Stimme zu erheben vor dem Czaren, es donnert die Dschinowniki nieder, schmettert den Ministern Entsetzen in die Ohren, droht dem Autokraten.

Rußland redet, und der Czar und seine Minister schweigen. Die czarische Regierung hat eine merkwürdige Taktik erfunden: sie läßt die Volksvertreter reden soviel sie wollen; sie hindert sie nicht im Geringsten, auch wenn das Heiligste angetastet wird, das bisher über aller Diskussion stand. Die Deputierten verlangten die Amnestie, sie verlangten sie einstimmig. Hundert Abgeordnete ergriffen das Wort, einer sprach heftiger, energischer, fühner als der andere — die Minister aber schwiegen, und der Czar schwieg, und von all den langen Reden ist nichts zurückgeblieben als ein flatterlicher Haufen bedruckten Papiers, Protokolle, die nach Gewicht zu haben sind. Die Duma ließ sich nicht abschrecken durch den ersten Mißerfolg, sie wagte sich an ein zweites Thema, sie forderte die Abschaffung der Todesstrafe. Wieder wurden die schönsten Reden gehalten; Fürsten und Bauern, Advokaten und Gutsbesitzer, Russen und Polen, Kosaken und Juden — Alle erhoben sich wie ein Mann für diese Forderung der Humanität, Alle stellten einstimmig das Verlangen — und das Resultat war dasselbe wie in der Amnestiefrage. Und nun beginnt das Spiel zum dritten Male: jetzt ist die Auftheilung des Landes unter die Bauern auf der Tagesordnung, und mehr als hundert Redner sind noch zum Worte gemeldet, nachdem fast hundert schon gesprochen haben. Zweihundert Redner! Das halbe Parlament erhält Gelegenheit zur Darlegung seiner Ansichten; und alle Reden stimmen miteinander überein, die Forderung wird einmütig gestellt — und die Regierung kümmert sich nicht darum.

Mit einem Worte: Rußland hat ein Parlament, aber ein Parlament, das weiter keine Bedeutung hat, als daß es lebt; keine andere Macht besitzt, als die Macht des Wortes, eines Wortes, das im Saale, wo es gesprochen wird, verhallt, ohne zu wirken, das nicht hinausdringt in die Ministerien, nicht hinaufklingt zu den Ohren des Czaren, der auch für die Duma so fern bleibt, als der Himmel weit ist. Redet, liebe Leute, was ihr wollt; redet, solange ihr könnt; redet, wenn das eure Herzen erleichtert, eure Eitelkeit befriedigt, eure Unruhe besänftigt! Aber geändert wird damit nichts — Rußland ist geblieben, was es war; das unerlöschliche Bollwerk der Finsterniß und des Absolutismus; Grausamkeit und

Willkür sind nach wie vor die Grundpfeiler seiner Verwaltung und sollen es in Ewigkeit bleiben. Ihr wolltet durchaus eine Volksvertretung haben, ihr habt sie bekommen. Aber Thoren, die da glaubten, daß Väterchen Czar dem Volke auch gewähren werde einen Theil seiner eigenen Machtvollkommenheit. Er schenkte, und auch dies nur der Noth, der bittersten, äußersten Noth gehorchend, den unartigen Kindern ein Spielzeug, um sie für einen Augenblick zu besänftigen. Unter allen Nebeln, die der Autokratie gedroht hatten in dem letztverfloffenen stürmischen Jahre, wurde das kleinste gewählt; von allen Forderungen des empörten russischen Volkes wurde die harmloseste erfüllt: das Verlangen nach Redefreiheit.

Bald wird auch dieses Geschenk wieder zurückgenommen, die Komödie beendet sein. Genug geklagt, genug gewagt, wird man den Herren in der Duma zurufen, und sie werden Alle hübsch nachhause geschickt werden, um den schönen Traum von Freiheit und Gleichheit in Rußland zu vergessen. Die czarische Regierung war wieder einmal klüger als das russische Volk, und aus dem redenden Rußland wird abermals ein schweigendes, kumm leidendes Rußland, über dem Trepoff als Diktator knien wird, bis die Sehnsucht nach Freiheit und Gleichheit, Recht und Gerechtigkeit erstickt auf Nimmerwiederkehr.

Die Lage.

Die Pfingstfeiertage bildeten eine kurze Ruhepause auf dem Gebiete der inneren Politik. Die meisten Abgeordneten weilten fern von der Hauptstadt, und diejenigen, welche hier blieben, besprachen die Chancen der nächsten Parlamentsberatungen, resp. die Frage, ob die nationalitistischen Abgeordneten die „kleine“ Obstruktion aufgeben und die rasche Botirung der sogenannten Staatsnothwendigkeiten zulassen werden, um eine ehebaldige Aufhebung des in den Steuer- und Rekrutenfragen noch immer bestehenden Exlex-Zustandes zu ermöglichen. Angeblieh soll morgen im Abgeordnetenhaus zur Indemnitäts- und zur Rekrutenvorlage nur noch je ein nationalitistischer Abgeordneter das Wort ergreifen, aber sicher ist das noch nicht. Während der Feiertage tagte hier die Landesversammlung der ungarländischen internationalen Sozialisten. Es wurde eine geharnischte Resolution angenommen, in welcher ein erbitterter Kampf mit allen Mitteln beschlossen wurde für den Fall, daß die Regierung das allgemeine Wahlrecht mit irgendwelchen Einschränkungen proponieren sollte. Die Parteileitung wurde angewiesen, für diesen Fall die Organisation eines politischen Massenstrikes vorzubereiten.

Ministerpräsident Alexander Weterle.

Ministerpräsident Dr. Alexander Weterle, welcher sich gestern nach seiner Danöser Besichtigung begeben hatte, ist heute nachmittags in die Hauptstadt zurückgekehrt.

Angefochtene Mandate.

Gegen das Ujegyházaer Mandat des Abgeordneten Dr. Gustav Gray hat die Partei des in Minorität gebliebenen Kandidaten Baron Philipp Drosdy die Petition bei der kön. Kurie eingereicht.

Der Deeser Advokat Dr. Johann Farkas, der im Nagy-Flondaer Bezirk mit dem Programm der Verfassungskonvention aufgetreten und in Minorität geblieben ist, hat die Wahl des Nationalisten Dr. Theodor Mihályi im Wege einer Petition angefochten.

Rundgebungen.

Wie wir bereits meldeten, wurde in Nagy-Faroly zur Erinnerung an die resistierende Kongregation, welche, nachdem ihre Abhaltung im Komitatshaus vom Regierungskommissär verhindert worden ist, im Turnsaale des Obergymnasiums stattfand, eine Gedenktafel gestiftet. Die im Turnsaale angebrachte Erinnerungstafel führt die Aufschrift:

„Das Munizipium des Komitats Szatmár hielt am 28. Dezember 1905 in diesem Saale ihre Kongregation, nachdem es durch die Waffengewalt der Willkür aus ihrem eigenen Hause ausgeschloffen wurde.“

Der Wohlfahrtsausschuß des Komitats Szabolcs hielt gestern seine Schlusssitzung, in welcher beschlossen wurde, die eingelaufenen freiwilligen Spenden im Betrage von 372,000 Kronen den Spendern zurück zu erstatten, die Zinsen jedoch im Betrage von 8000 Kronen dem Komitats-Talpfonds abzutreten. Das Komitee wird die Geschichte des Widerstandes des Szabolcser Komitats in Buchform herausgeben.

In der heute unter dem Vorsitz des Obergespanns Grafen Valentin Bethlen stattgehabten Kongregation des Torodas-Nagy-Komitats wurde beschlossen, das Kabinett Weterle zu begrüßen.

Budapest, 4. Juni.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die Fortsetzung der Indemnitätsdebatte und die Rekrutenvorlagen stehen.

* Der Adressenausschuß des Abgeordnetenhauses wird morgen Vormittags zu einer Sitzung zusammentreten, in welcher ein engeres Komitee zur Vertilgung des Adressenwurfs entsendet werden wird.

* Handelsminister Franz Kossuth richtete wie uns aus Kolozsvár telegraphirt wird, an den Präsidenten der Kolozsvärer Unabhängigkeitspartei Stephan Kecskenéthy ein Schreiben, in welchem er mittheilt, daß die Ernennung Baron Mikolajs Wesselenyi's zum Kronhäupter eine vollendete Thatsache sei, wodurch das Mandat des II. Kolozsvärer Bezirks erledigt werde.

* Nach einer Agrarier Meldung soll der kroatische Landtag für Ende Juni zu einer kurzen Session einberufen werden. — Uns wird aus Agrar telegraphirt: Der Landtag wird in seiner Sommer-session das Schwurgericht restituieren. Die Regierung wird das Kolportageverbot im Verordnungswege aufheben. Die Verhandlung der freiheitlichen Reformen wird erst in der Herbst-session erfolgen. — Ein großer Theil der Wähler des Berseger Bezirks votirte dem Abgeordneten Grafen Madár Janakovich das Mißtrauen. — Aus Esseg telegraphirt man: Graf Gustav Norman legte sein Abgeordnetenmandat mit der Motivierung nieder, daß er zur Ueberzeugung gelangte, daß er in der gegenwärtigen politischen Situation nicht ersprießlich wirken könne.

* Der Nationalitätenklub hat beschlossen, im Nagyhentmiklöser Bezirk, wo in Folge der Ernennung des Grafen Nátko zum Hunarner Gouverneur eine Neuwahl vorgenommen werden muß, den Advokaten Dr. Peter Dpreanu zu kandidiren.

Der Ministerwechsel in Oesterreich.

Die Pfingstnummer des Wiener Amtsblattes veröffentlicht die auf die Ernennung des Kabinetts Baron Beck und die Enthebung der zumeist mit hohen Auszeichnungen bedachten Mitglieder des Kabinetts Prinz Hohenlohe bezüglichen k. Handschreiben. Das an den Prinzen Hohenlohe gerichtete, sehr warme und anerkennende allerhöchste Handschreiben lautet:

Lieber Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst! Indem Ich Sie hiemit von dem Amte Meines Ministerpräsidenten und von der Leitung Meines Ministeriums des Innern entsetze, spreche Ich Ihnen für die patriotische Hingebung, mit der Sie Meiner Berufung zu diesen Aemtern unter schwierigen Verhältnissen gefolgt sind, sowie in Würdigung Ihrer in diesen Stellungen geleisteten treuen Dienste Meine volle Anerkennung und Meinen wärmsten Dank aus und behalte Mir Ihre weitere Verwendung im Staatsdienste vor.

Zugleich setze Ich Sie in Kenntniß, daß Ich Meinen Geheimen Rath Sektionschef Max Wladimir

Freiherrn v. Beck zu Ihrem Nachfolger als Ministerpräsident ernannt habe.

Wien, am 2. Juni 1906.

Franz Joseph m. p.

Sophenlohe m. p.

Aus Wien wird uns heute telegraphisch gemeldet:

Heute Vormittags fand in der Hofburg bei Sr. Majestät die Beeidigung der Minister des neuen Kabinetts statt. Bei der Beeidigung des Ministerpräsidenten Baron Beck intervenierten Minister des Neuen Graf Soluchowski und Oberstkämmerer Baron Gudenus, bei den anderen Ministern der neue Ministerpräsident mit Baron Gudenus. Hofrath Willányi verlas die Eidesformel. Nach der Beeidigung wurde das neue Kabinet von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen. Beeidigung und Audienz währten zusammen eine Stunde, worauf Prinz Sophenlohe und die anderen scheidenden Minister in Abschiedsaudienz empfangen wurden. Prinz Sophenlohe verabschiedete sich dann von den Beamten im Ministerpräsidium.

Das Bombenattentat in Madrid.

Selbstmord des Attentäters.

Der Urheber des verabscheuungswürdigen Bombenattentats, welches gegen das neuvermählte spanische Königspaar verübt wurde, hat sich selbst gerichtet. Mateo Moral — dies sein Name — wurde im Dorfe Torreón nächst Madrid ausgeforscht und durch einen Polizisten verhaftet; der Attentäter erschoss den Polizisten und jagte dann sich selbst eine Kugel in den Kopf. Nach einer anderen Version war es ein Feldhüter, der ihn erkannte und den Moral niederschoss. Der Attentäter, dessen Leichnam man nach Madrid brachte, wurde agnosziert. Ueber die Ausforschung und den Selbstmord des Attentäters liegen uns folgende telegraphische Meldungen vor:

Madrid, 3. Juni. Der Civilgouverneur erhielt die Nachricht, daß ein Individuum, dessen Signalement genau auf die Person paßt, in der man den Attentäter des Bombenanschlages gegen den König vermutet, sich im Dorfe Torreón de Ardoz bei Madrid sich in dem Momente tödtete, als ein Polizeiaгент erschien.

Madrid, 3. Juni. Der Selbstmörder von Torreón ist von dem Eigenthümer des Hauses, aus dem die Bombe gegen den Hochzeitszug geschleudert wurde, als der Anarchist Mateo Moral agnosziert worden. Moral erschien gestern bei einem Gastwirthe in Torreón und fragte ihn, wann der nächste Zug nach Barcelona abgehe. Er war sehr verstört. Da er Brandwunden an den Händen hatte, erweckte er den Verdacht des Gastwirthes, der sich an das Signalement des Urhebers des Attentates erinnerte, welchem das Aussehen des Gastes entsprach. Moral begab sich zum Bahnhofe, um die Ankunft des Zuges abzuwarten. Unterdessen machte er einen Spaziergang über die Ortschaft hinaus, wobei er einem Polizeiagenten begegnete. Dieser schöpfte gleichfalls Verdacht und verlangte von Moral die Vorweisung von Papieren. Da Moral sich nicht ausweisen konnte, erklärte ihn der Polizeiaгент für verhaftet und führte ihn nach der Ortschaft zurück. Der Agent ging zwei Schritte hinter Moral. Unterwegs zog Moral plötzlich einen Revolver hervor, tödtete den Polizeiagenten und jagte sich eine Kugel in den Kopf.

Madrid, 3. Juni. Ueber den Aufenthalt des Anarchisten Moral in Torreón werden folgende Einzelheiten bekannt: Moral hatte eine dem Bahnhofe von Torreón benachbarte Herberge aufgesucht. Der Eigenthümer schöpfte Verdacht, und als sich Moral beobachtet sah, zahlte er seine Rechnung und verließ das Haus. Auf dem Wege begegnete ihm ein Feldhüter, der von ihm Vorweisung seiner Papiere verlangte, worauf Moral sich erbot, nach Madrid um dieselben zu telegraphiren. Zu diesem Behufe trat er in Begleitung des Feldhüters den Rückweg nach Torreón an, entledigte sich jedoch bald der Begleitung, indem er den Feldhüter tödtete. Die herbeigeeilten Gäste verständigten inzwischen die Behörden. Moral trug nach Art der Heizer eine blaue Blause und waren am linken Auge und an der Hand Narben sichtbar. Als der Chef der Madrider Polizei ankam, fand er Moral als Leiche. In seiner Tasche wurde ein Gepäckschrein der portugiesischen Eisenbahn und ein kleines Packet ge-

funden, dessen Inhalt unbekannt ist. Die Leiche Moral's wird öffentlich ausgestellt werden.

Madrid, 3. Juni. Der Ministerpräsident ordnet die Ueberführung der Leiche Moral's nach Madrid an. Heute Früh begab sich eine militärische Gerichtskommission im Automobil nach Torreón, um den Thatbestand aufzunehmen und die Ueberführung der Leiche Moral's zu veranlassen. Der Zug mit der Leiche Moral's kam Mittags in Madrid an. Die Leiche wurde sofort in die Todtenkammer des Militärspitals überführt.

Madrid, 3. Juni. Die Leiche des Attentäters wurde auf Eis gelegt. Der Ministerpräsident besichtigte die Leiche und verbot deren öffentliche Aufstellung. Der König hat ausschließlich für seine Person eine photographische Aufnahme der Leiche angeordnet. Die Bombe soll in ganz gleicher Weise hergestellt sein wie die in Paris in der Rue Rochan gegen König Alfonso und den Präsidenten Loubet geschleuderte. Bei der heutigen Truppenschau in Carabancel wird das Madras-Regiment, das bei dem Bombenattentate zahlreiche Opfer hatte, an der Tete defiliren. Die Leiche des Attentäters wird heute Nachts beerdigt werden, um Kundgebungen zu vermeiden.

Paris, 3. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: Da von mehreren Seiten Zweifel über die Identität der Leiche Moral's geäußert worden sind, werden mehrere seiner Verwandten zur Agnoszierung herangezogen werden. Die Witwe des von Moral getödteten Flurwächters Namens Vega wird die für die Erziehung Moral's ausgesetzte Prämie von 20,000 Pesetas erhalten. Dem heutigen Gottesdienste in der Schloßkirche wohnte eine große Menschenmenge bei, an der für Freitag angelegten Blumenanschlag wird das Königspaar nicht theilnehmen.

Madrid, 4. Juni. Die Blätter melden: Die spanische Polizei behauptet, den Mitsuclidigen Moral's auf der Spur zu sein. Nach der Ansicht der Polizei sei der Eigenthümer des Hauses, wo der Verbrecher wohnte, ein Anarchist, der seinerzeit ein anarchisches Organ in Sevilla redigirte.

Mailand, 4. Juni. (Privat-Telegramm.) Der bekannte italienische Anarchist Graf Malatesta wurde in London von „Secolo“ interviewt. Er sagte, das Madrider Attentat habe ihn nicht überrascht. Er habe etwas Ähnliches vorausgesehen, doch sei es unwahr, daß das Attentat auf Londoner Boden vorbereitet wurde. Er kenne alle in London weilenden spanischen Anarchisten. Daß das Attentat glückte, sei ausschließlich die Schuld der elenden spanischen Polizei. Ich selbst, sagte Malatesta, war in Spanien zum Tode verurtheilt, ich traue mich aber jeden Tag dorthin zurückzukehren, ohne polizeilichen Anstand zu haben. Sie entwarf von mir beispielsweise folgendes Signalement: hohe Statur, blonder Bart, goldener Zwicker, und Sie sehen, ich bin nicht hoch, bin nicht blond und trage kein Augenglas. Schließlich sprach Malatesta die Muthmaßung aus, daß die konstanten Attentate auf König Alfonso nach eakte seien für die Folterung der Anarchisten in Fort Montjuich, sowie für die zahlreichen Anarchistenhinführungen.

Madrid, 3. Juni. Die Herzogin von Alimodovar ist heute Vormittags gestorben.

Die Vermählungsfestlichkeiten.

Madrid, 3. Juni. König Alfonso, die Königin Victoria und die Prinzessinen von Battenberg besuchten gestern Nachmittags mittels Automobils das königliche Schloß in Aranjuez, wo sie Gegenstand lebhafter Ovationen seitens des Parlaments waren. Abends wohnten das Königspaar, die königliche Familie, die Prinzessinen von Battenberg und die fremden Gäste einer Gala-Vorstellung im königlichen Theater bei. Das Publikum bereitete dem Königspaar, das der Vorstellung bis zum Schluß anwohnte, herzliche Ovationen. Auch auf der Rückfahrt wurde das Königspaar lebhaft akklamirt.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Lady Thurne“ gratis nach.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. Juni.

Wetterbericht. An den beiden Feiertagen hatten wir hier den ganzen Tag über bewölkttes, sehr kühles Wetter; die Luftströmung war stark und nordwestlicher Richtung. Die Temperatur betrug heute Morgens bloß 12 Gr. C., Mittags zählten wir 20 Gr. C. Auf dem Kontinent gab es — den

Süden ausgenommen — überall Regen. Die Temperatur ist vom Westen her gesunken, im Uebrigen ist das Wetter veränderlich und zumeist bewölkt. In Ungarn ist das Wetter überwiegend bewölkt und kühl, in den Gegenden jenseits der Donau und den Südoften ausgenommen gab es Gewitterregen, deren Menge zumeist unter 5 Mm. blieb. Im Norden und Westen des Landes haben sich stürmischere Winde eingestellt. Das Maximum war in Koložsvár mit 32 Gr. C., das Minimum in Tatrafüred mit 1 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 24 Gr. C. und ein Minimum von 12 Gr. C., Orbenica von 26 Gr. C., Selsus, respektive 13 Gr. C., Kesthely von 15 Gr. C., respektive 7 Gr. C., Tatrafüred 11 Gr. C., respektive 7 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 11 Gr. C. und ein Minimum von 9 Gr. C., Prag von 15 Gr. C., respektive 7 Gr. C., Klagenfurt von 18 Gr. C., respektive 1 Gr. C., Paris von 18 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Biarritz 17 Gr. C., respektive 10 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 8 Gr. C., in Vorkum 10 Gr. C., in Swinemünde 12 Gr. C., in Zürich 9 Gr. C., in Berlin 11 Gr. C., in Petersburg 12 Gr. C., in Serajewo 9 Gr. C., in Belgrad 12 Gr. C., in Bukarest 23 Gr. C., in Sophia 21 Gr. C., in Konstantinopel 22 Gr. C., in Athen 27 Gr. C., in Rom 17 Gr. C., in Neapel 21 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter, unwesentliche Temperaturänderung und an vielen Orten Regen oder Gewitterregen zu erwarten.

Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat dem Szegzárder Bezirksrichter Karl Kis und dem Richter am Budapester Strafgerichtshof Dr. Eugen Langer Titel und Charakter von Tafelrichtern, dem in Sophia wohnhaften ungarischen Staatsbürger Sigmund Szilágyi in Anerkennung seiner an philanthropischem und wirtschaftlichem Gebiete erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens verliehen. — Das Amtsblatt publizirt die bereits avisirte Ernennung der Journalisten Emil Kazár, Franz Bóni und Paul Biró zu Pressberichterstatern.

Zum Wiener Besuch Wilhelm's II. Aus Potsdam telegraphirt man: Das Gefolge des Kaisers Wilhelm wird auf der Reise nach Wien aus folgenden Herren bestehen: Oberhof-Hausmarschall Graf Eulenburch, Generaladjutant Graf Hülsen, Generalmajor Graf Chrenau, Flügeladjutant Oberstlieutenant v. Czerius, Leibarzt Generaloberarzt Dr. Hilberg, Staatssekretär des Auswärtigen v. Tschirsky.

Landeskongress der Augenärzte. Der Verein der ungarischen Ophthalmologen hielt an beiden Pfingstfeiertagen unter dem Vorstehe des Präsidenten Professors Emil v. Gróß seine II. Generalversammlung.

Den Jahresbericht unterbreitete Dr. Ladislav Blaskovics. Zum Vizepräsidenten wurde Joseph F. nre gewählt. Als Erster hielt Emil v. Gróß seinen Referentenvortrag über „die Heilung des Grünen Stars“, ferner hielten Vorträge die Doktoren Mar Goldzieher, Kornelius Scholk, Erwin Först und Julius Sittlösch, worauf Prof. Dr. Adolf v. Szily eine Abhandlung vorlas unter dem Titel: „Die Aufgabe des Augenarztes gegenüber unheilbar Erblindeten.“ Simon Adler, Lehrer am isr. Taubstummeninstitut, referirte über die Resultate, die er beim Unterricht eines blinden und stummen Mädchens erzielt hat. Es hielten noch die Doktoren Ludwig Ermes, Markus Baumz und Marcell Falta Vorlesungen. Demonstrationen an Kranken und Apparaten führten die Doktoren Wolf Szily, Hugo Schwimer, Johann Barlan, Alfred Schulek und Gustav Weinek vor. Pfingstmontag hielten wissenschaftliche Vorträge: die Doktoren Wilhelm Goldzieher, Adolf Dondi, Ladislav Blaskovics, Wilhelm Leitner, Stephan Szapódi, Julius Fejér, Desider Pap und Irma Herzogh. Nach der Generalversammlung fand ein Banket statt.

Pfingsten. Der dem Wetterchronisten so unentbehrliche gnädige oder ungnädige Wettergott hatte an den beiden Pfingstfeiertagen eine griesgrämige Miene aufgesetzt, welche die reinen Pfingstfreuden nicht voll und ganz auskommen ließ. Die ängstlichen Menschenkinder, die für ihre hellen Frühjahrsivolletten fürchteten und die eine verunglückte Exkursion nicht riskiren wollten, blieben hübsch daheim und ließen sich den ersten heurigen Gänsebraten, der eigentlich im Grünen hätte verzehrt werden sollen, auch daheim gut schmecken. Die Unternehmungslustigeren ließen sich aber weder durch das kühle Juniwetter noch durch den Griesgram Wettergott in ihren Reiseplänen stören und zogen hinaus in die herrliche Umgebung Budapests, die in vollem Lenzeschmud prangte. Die Muthigen hatten auch diesmal recht. Gerade die kühle Witterung eignete sich für längere Fußwanderungen im Freien, und so kamen die lokalen Verkehrsunternehmungen und auch die Gastwirthe im Grünen einigermaßen auf ihre Rechnung. Die Daheimgebliebenen wurden, als sie ihren Wetterpessimismus für unbegründet erkannten, gleichfalls unternehmungslustig. Sie stellten das Kontingent der Spaziergänger auf den populären Promenaden und im Stadtwaldchen. Die Andrássystraße und Kossuth Lajosgasse wogte eine zahllose Menschenmenge im Feiertagskleid und Feiertagsstimmung hinauf und hinan. Wenn auch die hellen dünnen Sommerroben der Damen durch einen dunkeltönigen Ueberrock dem Blick verhüllt wurden, kam dafür das reizende Gesichtchen umso besser zur Geltung, auf welches die Festesfreude oder vielleicht die Anwesenheit eines lieben Begleiters liebliche Pfingstrosen gezaubert. Die

Sehtausend, die bei uns übrigens etwas weniger betragen dürften, verbrachten die Feiertage in Wien, denn es gehört noch immer zum Hon ton, bei dem großen rensportlichen Ereignis der Monarchie sein Feld oder das Anderer zu verlieren. Den Freunden des Leib und Seele kräftigenden ungebundenen Körpers boten die Pfingsttage auch in der Hauptstadt sports bolen die Abwechslung. Die Footballklubs auf der Millenniumsbahn hatten ein nach Tausenden zählendes Publikum, ebenso die Sportplätze auf der grünen Margaretheninsel. Kurz, die Pfingsten waren auch diesmal das liebliche Fest, das gekommen war, nur schade, daß es auch schon vorüber ist.

Trauungen. Im Kultustempel in der Tabakgasse fand gestern unter großer Theilnahme die Trauung des Herrn Richard Sebestyen mit Fräulein Lory des Herrn Richard Sebestyen, Tochter des Großindustriellen Emerich Linzer, statt. Unter den Anwesenden sahen wir Magnatenhausmitglied Franz Chorin, Senatspräsident an der k. k. Kurie Dócsai, k. k. Tafelrichter Dr. János Dócai, in Vertretung der isr. Kultusgemeinde: Hofrath Philipp Weinmann, Julius Goldler, Mar Grinbaum und Moriz Lindenbaum, Hofrath Sigmund v. Falk, die Direktoren Wilhelm Leisziger, Lazar Reimann, Georg Megeer, Ludwig Fuchs, János Dócsai, Julius Goldler und Mar Dejjauer (Wien), Baron Peter Herzog, Professor Julius Baro, Hofrath Theodor Weis, Manfred Weis, Theodor Hüttl, Bernhard Weis, Hans Weis, Theodor Hüttl, Bernhard Weis und zahlreiche hervorragende Vertreter unserer kommerziellen und gesellschaftlichen Lebens. Nach dem vom Oberkantor Lazarus geleiteten Gesang richtete Oberabbiner Kohan das junge Brautpaar eine warmempfundene Ansprache. — Heute um 11 Uhr Vormittags führte der Protokurist der Firma S. u. W. Hofmann Herr Wilhelm Dnastler das Fräulein Julie Lidor, Tochter des geachteten Augenarztes Dr. Sigmund Lidor, zum Traualtar. Ein überaus zahlreiches distinguirtes Publikum, darunter hervorragende Vertreter der ärztlichen und der kommerziellen Kreise, der Reichstagsabgeordnete Paul Sándor u. A., füllte alle Räume des isr. Kultustempels in der Tabakgasse. Den Trauungsakt vollzog Oberabbiner Kohan in Begleitung einer stimmungsvollen Rede. Den gesungenen Theil der Ceremonie besorgte Oberkantor Lazarus mit dem Tempelchor. — In der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz führte gestern der Fabrikdirektor Wilhelm Herma n n Fräulein Hildegard Friede, die Tochter des Ingenieurs Heinrich Friede, zum Traualtar. Die Trauung vollzog Pastor Johann Schranz, der an das Brautpaar eine schöne Traureden hielt. — Der hauptstädtische Advokat Dr. Béla Bende führte gestern Mittags im Kultustempel in der Tabakgasse Fräulein Rosa Reich, die Tochter des hauptstädtischen Advokaten Moriz Reich, zum Traualtar. An das junge Brautpaar richtete Oberabbiner Hevesi eine schöne Rede. Der Trauung wohnte ein zahlreiches und vornehm Publikum bei. — Sonntag, am 10. d., Mittags halb 1 Uhr führt der Grundbesitzer Felix Lindbaum, Sohn des Großhändlers Moriz Lindbaum, Fräulein Jona Nagy, die Tochter des Grundbesizers Dr. Alexander Nagy, im Tempel in der Tabakgasse zum Traualtar. — Der Südbahnbeamte Béla Liebhart führt am 10. d., halb 12 Uhr Vormittags, in der Wasserbüdler Pfarrkirche Fräulein Sidonie Lindbach zum Traualtar. — Der Konzipist der Budapester Staatspolizei Geza Kerny führte heute die Tochter des k. k. k. Magistrate Johann Racz, Juliska, in der k. k. k. katholischen Kirche zum Traualtar.

Verunglückte Ballonfahrt. Aus Ancona telegraphirt man: Zwei Kaufleute aus Mailand und ein Kapitän unternahmen gestern Abends von Mailand aus einen Aufstieg in einem Luftballon und setzten über die Apenninen. Heute Morgens sah man sie vom Semaphor in Ancona in Gestalt über dem Meere schweben. Trotz hochgehender See ging ein Segler zur Hilfeleistung ab, doch der Ballon entfernte sich. Nachmittags näherte er sich neuerlich der Küste von Sirola bei Ancona. Ein ausgedehntes Torpedoboot rettete den Ballon und einen der Kaufleute. Der andere Kaufmann und der Kapitän sind ertrunken. Ihre Leichen konnten nicht gefunden werden.

Bischofswahl. Der evangelische Montandistrikt A. A. wird am 7. d. um 9 Uhr Vormittags im Festsaal der evangelischen Bürgerschule auf dem Deakplatz unter dem Vorsitz des Distriktsinspektors Geheimraths Michael J. J. J. und des Bischofsstellvertreters Gabriel B. B. eine außerordentliche Versammlung abhalten, auf deren Tagesordnung folgende Gegenstände stehen: 1. Verfügungen hinsichtlich der Bischofswahl; 2. Bau der Mädchen-Erziehungsanstalt in Apód. Wie wir vernehmen, haben die Geistlichen des Bácsér Seniorats am 31. v. M. in Ujvidék eine Konferenz in Angelegenheit der Bischofswahl abgehalten und sich für die Kandidatur des Bácsér Seniorats und Bischofsstellvertreters Gabriel B. B. ausgesprochen. Es hat den Anschein, daß die erste Abstimmung kein positives Ergebnis an den Tag fördern und eine Stichwahl zur Folge haben werde.

Selbstmord mittels Elektrizität. Aus Abauj: Szántó wird telegraphirt: Der Budapester Elektrotechniker Georg J. J. führte an der hiesigen elektrischen Anlage eine Reparatur aus. Als er mit der Arbeit fertig war, begab er sich zu der in Thätigkeit befindlichen Maschine und ergriff mit der Hand die Leitung. Wenige Sekunden später hatte ihn der elektrische Strom getödtet. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

*** Der Landesverein der Spezerer, Gemischtwaaren- und Detailhändler hielt gestern seine konstituierende Versammlung.**

Michael Hoffmann, der Chefredakteur der „Füszkeresdök Lapja“, begrüßte die Erschienenen, worauf auf Antrag Joseph Vágó's Reichstagsabgeordneter Dr. Wilhelm Vásonyi mit Klammation zum Präsidenten gewählt und sodann durch eine Deputation abgeholt wurde. Dr. Wilhelm Vásonyi antwortete auf die Begrüßungsansprache Michael Hoffmann's mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand in einer kurzen Rede, in welcher er versprach, die Interessen des Vereins mit allen Kräften zu unterstützen. Vor Allem müsse man sich gegen die Uebergriffe der Behörden verteidigen, dann die reaktionäre Tendenz zurück schlagen und darauf achten, daß die kleinen Kaufleute durch das große Kapital nicht übermäßig ausgenützt werden. Sodann wurden die Wahlen vorgenommen, welche folgendes Resultat ergaben: Präsident wurde Dr. Wilhelm Vásonyi; Vizepräsidenten: Eduard Kedevény, Moriz Steiner, Karl Dvorák (Bozsony) und Dominik Bisy (Kassa); Vizepräsidenten: Joseph Domány, Arthur Elek, Eugen Weiß, Moriz Kadár, Moriz Nobicsel, Mikolaus Németh (Sopron), Ludwig Bohrandt (Eperjes), Ludwig Beregi (Hódmezővásárhely), Ludwig Jábán (Békésgyula) und Wilhelm Petó (Szekesfehervár); Direktor: Michael Hoffmann; Sekretär: Joseph Vágó; Anwalt: Dr. Johann Szekeres.

*** Liebesdrama.** Im Hause Elisabethring 50 spielte sich gestern Früh eine Liebesraubdie ab. In diesem Hause diente die 18jährige Marie Szekeres, die der Zimmermaler Martin Vranhar d t seit längerer Zeit mit Liebesanträgen verfolgte. Das Mädchen hatte zu dem Zimmermaler keine Neigung und ließ sich lieber von einem Schloffer den Hof machen. Dies erfuhr Braunhardt, der dem Mädchen Vorwürfe machte und es aufforderte, den Vertraulichkeiten des Schloffers ein Ende zu machen. Sie erklärte nun dem verliebten jungen Mann, daß sie mit ihm die Bekanntschaft nicht fortsetzen wüßte, er möge sie in Frieden lassen. Diese Antwort erschütterte Braunhardt dermaßen, daß er den Entschluß faßte, das Mädchen und sich selbst zu tödten. Er kaufte einen Revolver und stellte sich Sonntag Früh unter das Thor des Hauses Theresienring 50 auf die Lauer. Um 7 Uhr ging das Mädchen auf den Markt. Braunhardt sprang, als er ihrer ansichtig wurde mit den Worten: „Du hast mir das Herz gebrochen, jetzt sollst auch Du sterben!“ auf sie zu und feuerte den Revolver auf sie ab. Die Kugel drang dem Mädchen, das bewußtlos zusammenstürzte, in die rechte Schläfe. Nun schob sich der junge Mann selbst eine Kugel in den Kopf. Beide wurden ins Nothhospital gebracht, wo Braunhardt noch gestern Abends starb; auch das Mädchen liegt im Sterben.

*** Zur Strifebewegung der elektrischen Stadtbahnangestellten veröffentlicht das Polizeiprefektur ein Communiqué.** Danach hatten Ludwig Ropják und Genossen im Auftrage der Angestellten der elektrischen Stadtbahn für Samstag Nachts 12 Uhr in einem Lokale der Baross-gasse 133 eine Versammlung angemeldet. Die Oberstadthauptmannschaft nahm die Anmeldung zur Kenntnis. Gegen Abend erschien Koppal und zog in seinem wie im Namen seiner Genossen die Anmeldung mit dem Bemerkens zurück, daß zwischen den Angestellten und der Direktion der Stadtbahn eine Einigung zustande kam. Sonntag Früh gegen 4 Uhr versammelten sich bei der Endstation der elektrischen Bahn in der Baross-gasse etwa 70-80 Angestellte und bedrohten diejenigen Angestellten, die in Arbeit treten wollten. Die Polizei erhielt hievon Kenntnis und entsandte an sämtliche Endstationen der genannten Bahn eine entsprechende Anzahl Polizisten, die den Aufstand hatten, Gewaltthätigkeiten zu verhindern. Desgleichen wurden auf sämtlichen Linien der Stadtbahn Wachposten aufgestellt. Der Betrieb konnte demnach fortgesetzt werden, und nur am Westbahnhofe und auf der Andrássystraße kam es zu Störungen, die aber um 8 Uhr in Folge Dazwischkunft der Polizei behoben waren.

Die elektrische Stadtbahn-Gesellschaft veröffentlicht in Angelegenheit der Strifebewegung ihrer Angestellten ein Communiqué, dem wir Folgendes entnehmen: Vergangene Woche haben sich die Angestellten mittels Memorandums an die Direktion gewendet, welches sie rechtzeitig beantwortete. Die Direktion konnte den gestellten Termin von zwei Tagen umso leichter einhalten, als sie sich mit den Hauptwünschen des Memorandums schon lange aus eigenem Antriebe befähigt hat und dieselben auch ohne das Memorandum erfüllt hätte. Die sofort erfüllbaren Wünsche hat die Direktion in ihrer Antwort erfüllen zu wollen erklärt und betreffs derjenigen, die Vorarbeiten bedingen, eine an einen Termin gebundene Antwort gegeben. Die auf das Pensionsinstitut bezüglichen Wünsche der Angestellten sind geeignet, die mathematische Basis desselben zu erschüttern, weshalb die Direktion mit Heranziehung der Vertrauensmänner der Angestellten eine Kommission entsandte, die berufen ist, diese Frage zu lösen. Die Verhandlung der Kommission führte zu einem allgemein befriedigenden Resultate, so daß diejenigen Angestellten, die für Samstag Nacht bei der Oberstadthauptmannschaft eine Versammlung angemeldet hatten, am Nachmittag desselben Tages die Anmeldung zurückzogen, weil sie von der Direktion eine durchaus befriedigende Antwort erhielten. Eine kleine Gruppe des Personals, die in Folge der von auswärts kommenden Agitation entschlossen war, die Direktion zu provozieren, verweigerte am Sonntag Früh den Dienst. Diese aus 70 bis 80 Personen bestehende Gruppe wollte auch die übrigen Angestellten zum Strike zwingen. Als sie aber merkten, daß sie die besonnenen Elemente nicht mit sich zu reizen vermögen, zogen sie die Ringstraße entlang zum Westbahnhof und verhinderten an der dortigen Endstation während einer halben Stunde den Verkehr. Die Dazwischkunft der Polizei behob alsbald die Stö-

runge, worauf die Strikenden zur Direktion in die Gärtnergasse zogen, wo sie den Generaldirektor Hofrath Joseph v. S. v. S. um Verzeihung baten und gestanden, daß sie die Opfer von Heberei von außen seien. Die Strikenden wurden ohne Ausnahme wieder in den Dienst gestellt.

*** Landes-Kinderfest.** Die Landes-Kinderschuliga veranstaltete gestern in Os-Budavara ein Kinderfest, welches von einem glänzenden Erfolg begleitet war und dem humanen Zweck eine hübsche Summe abwarf. Der Nachmittag war der Belustigung der Kleinen gewidmet; es gab da Alles, was ihr Herz und Sinn erfreute: eine Miniaturoper mit den winzigen Primadonen Wilhelmine Lakos und Margarethe Tarnay, ein Ballet, einen Festzug mit Kameelen und Gelsgepannen, Tombola, Schönheitskonkurrenz mit 35 Preisen u. Abends wurde auf der großen Varietébühne das erstklassige Programm abfolvert, in dessen Rahmen Fräulein Klara Kúry, Herr Desider Rányi von der Oper und Herr Emerich Szirmai vom Volkstheater das nach Tausenden zählende Publikum mit ihren Darbietungen erfreuten. Fräulein Kúry sang unter frenetischem Jubel das „Lied vom Regiment“ und „Larletto“, ferner ein Duett mit Herrn Szirmai und schließlich bei Zigeunermusik ungarische Volkslieder. Die Künstlerin, welche sehr gut disponirt war, führte zum Schluß einen feurigen Csárdás auf. Herr Rányi trug eine Arie aus „Manon“ und „La donna e mobile“ aus „Rigoletto“ mit prächtig klingender Stimme vor und mußte sich auf stürmischen Verlangen zu einer Wiederholung bequemen. Herr Szirmai, der einen Prolog deklamirte, gab Gósföfer Couplets eigener Faktur zum Besten. Die Begleitung besorgte die Honvédkapelle unter Leitung Bachó's in präziser Weise. Gegen Mitternacht wurde ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Das Publikum bereitete bei diesem Anlasse Fräulein Kúry, welche eine Ansprache halten mußte, und dem Direktor Friedmann stürmische Ovationen.

*** Leichenbegängnisse.** Unter außerordentlich großer Theilnahme wurde heute Nachmittags der Reichstagsabgeordnete Julius Lukács vom Trauerhause in der Sónyagasse zur letzten Ruhe bestattet. Unter den Trauergästen waren anwesend: Staatssekretär Anton Günther, die Reichstagsabgeordneten Ludwig Jentzsch, Moriz Szatmári, Victor Rákosi, Graf Theodor Batthyány, Samuel Bakonyi und Georg Malatinffy, ferner Ludwig Böja, Sektionsrath Georg Gerdanay und Andere. Die Gemeinder Mayor und Körmünd waren deputativ vertreten. Die Einsegnung der Leiche vollzog der Pfarrer der Franzstadt Alexander Ván. Nach der Einsegnung hielt Graf Theodor Batthyány die Trauerrede. In dem von der Hauptstadt gespendeten Ehrengrab nächst dem Kosuth-Mausoleum sprach Redakteur Ladislaus Sejfer. — Die irdische Hülle Heinrich A. Ernys wurde gestern, Sonntag, unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Bei der Leichenfeier waren nebst der trauernden Familie zahlreiche Mitglieder der Waaren- und Effektenbörse anwesend. Rabbiner Dr. Moriz Weiss widmete dem Verbliebenen einen warmen Nachruf.

*** Touristenunfälle auf der Kar.** Aus Wien wird uns gemeldet: Während der Pfingstfeiertage ereigneten sich mehrere schwere Unfälle auf der Kar. Der Tourist Rudolf Wilnig stürzte von der Kar ab und erlitt schwere Verwundungen. Auch auf dem „Thörl“ und dem „Akademikersteig“ kamen Unglücksfälle vor. Der schrecklichste Unfall ereignete sich aber nächst der Reichsthaler Hütte, wo der Tourist Heinrich Lutz aus Wien vor den Augen seiner Braut, die mit ihm zur Karzspitze emporsteigen wollte, im Neuschnee ausglitt, 200 Meter tief abstürzte und mit zerstückelten Gliedern todt liegen blieb. Seine Braut sank in Ohnmacht und wurde von anderen Touristen zurück ins Thal gebracht.

*** Blutige Rache.** Aus Fiume wird telegraphirt: Das Stubenmädchen Antonie Branekovich des dreißigjährigen argentinischen Konsuls Leo Remešek, der dem Mädchen die Heirath versprochen, aber sein Versprechen nicht gehalten hat, verletzte denselben aus Rache so schwer, daß er ins Spital gebracht werden mußte. Nach dem Attentat trank das Mädchen eine Schwefelsäurelösung und schwebt jetzt zwischen Leben und Tod.

*** Raubankfälle.** Am Pfingstsonntag wurden in der Hauptstadt vier Raubankfälle ausgeführt. Auf dem Mathiasplatz haben fünf Strolche den Maurer Joseph Rátkó überfallen, und nachdem sie ihn blutig geschlagen hatten, stahlen sie ihm die Uhr sammt Kette, den Hut und eine Geldbörse mit 20 Kronen Inhalt. Einen der Räuber, den Stereotypen Johann Gruber, hat die Polizei festgenommen. — Auf dem Jahrmärkteplatz wurde der Fleischaugerhilfe Markus Bischof, mit Stichwunden bedeckt, bewußtlos aufgefunden. Als er zum Bewußtsein gebracht wurde, erzählte er, daß ihn ein Soldat überfallen, mit seinem Bajonnet verlegt und dann ausgeraubt habe. Die Polizei hat den Soldaten in der Person des Verpflegssoldaten Stephan Greilich ausgeforscht, verhaftet und der Militärbehörde übergeben. — Im Park beim Ludovicum wurde der Justizkellner Wilhelm Rager von mehreren Strolchen überfallen, durch Messerstiche verlegt und dann ausgeraubt. Prager wurde ins St. Stephansspital gebracht; nach dem Raubern forschte die Polizei. — Der Landwirth Andreas Szekelye wurde in der Sorokfärer-gasse von mehreren Tagelöhnern überfallen, die ihm Uhr und Kette wegnahmen. Einen der Räuber, den Fabrikarbeiter Julius Rábi, gelang es der Polizei, auszuforschen und zu verhaften.

*** Selbstmord.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Auf der Fahrt von Linz nach Wien wollte sich Samstag der 41jährige Friseur Johann Nikolaus Jung aus Békés im Bekeser Komitat auf dem Dampfer „Franz Joseph“ erschießen. Man entwand ihm die Pistole und es gelang schließlich, ihn zu beruhigen. Als man aber gerade bei

Arms vorbeiführ, sprang der Unglückliche kopfüber ins Wasser, wo er sofort verschwand. Das Schiff wurde gestoppt und die Rettungsboote ausgefesselt. Allein der Unglückliche kam nicht wieder zum Vorschein.

Polizeinachrichten. Die Polizei verhaftete heute den Tagelöhner Gabriel B a j a r h e l y i, der gestern in der Schließfabrik während eines Wortwechsels dem Tagelöhner Andreas C s a n y i mit einer Eisenstange die Schädeldede einschlug. Csanyi starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Die Bismarckmeisterin Frau Urban M e r a geb. Marie K u r t a l i k wurde gestern im Hause Dobosgasse 17 plötzlich unwohl und starb. Es wurde festgestellt, daß der Tod durch Alkoholvergiftung herbeigeführt wurde. Gestern wurde dem Buchhalter Stephan P o l k e r auf dem Trabrennplatz seine Waise, die 100 Kronen enthielt, gehohlen. Ein Taubstummer bemerkte den Diebstahl und machte den Bestohlenen auf die Diebe aufmerksam. Es sind dies der Hausierer Alexander S a r k a n y und die Näherin Susanne T o n a r k i. Beide wurden in Haft genommen. Der Husar aus dem 16. Husaren-Regiments Johann B a j d a hat zwei Paar Pferde des Regiments gestohlen und ist flüchtig geworden. Die Polizei recherchiert nach dem frechen Dieb. Die dreijährige Theresie G o r g a spielte gestern beim Sparherde, als ihre Kleider von einem herauspringenden Funken plötzlich Feuer fingen. Auf das Geschrei des Kindes eilte die Mutter, Frau Michael G o r g a, dem Kinde zu Hilfe, aber auch ihre Kleider entzündeten sich. Auf die Hilfe eilten die Hausbewohner herbei, aber zu spät, denn bis sie die brennenden Kleider löschten, waren Mutter und Kind bereits mit lebensgefährlichen Brandwunden bedeckt. Die Verunglückten werden im Krankenhaus gepflegt. Heute Früh wurde der Buchhalter Jakob G r u n b a u m in der Königsasse von einem Mietwagen überfahren. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Finanzwachmann Johann D e n t ö wurde heute am Westbahnhof plötzlich wahnfinnig. Er wurde von der Rettungsgesellschaft in die Irrenanstalt am Leopoldfeld gebracht.

Familien-Nachrichten.

Der Privatbeamte Herr J a h l s R o s e n b a u m hat sich am 2. d. mit dem anmuthigen Fräulein K l e m e n t i n e, Tochter des Herrn W. J g n a z S t r a u ß, verlobt. N i z a S c h r a n k und M a x B e c k, Vertreter der Firma Johann Ernst und Roth, empfehlen sich als Verlobte. M i s s - S z o l o v i n a - U j d e l. (Statt jeder sonstigen Anzeige.)

Werden Ihre Haare grau, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Boltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér.

Größte Auswahl in Matrosenkleidern, Socken u. Handschuhen bei Rösler, Harmineczad-u. és József-tér sarkán.

Selbsterzeugte Wäsche-Artikel für Damen, Herren und Kinder, Bettwäsche empfiehlt Jof. Sigmund, Waisenrg. 28.

Sozialistenkongress.

Die ungarländische internationale sozialdemokratische Partei hielt an den beiden Pünktigen in Budapest einen Landeskongress. Derjelbe war ursprünglich für Osterreich anberaumt, aber in Folge der damals eingetretenen Wendung in der politischen Lage wurde der Kongress auf Pünktigen verschoben. Der Schauplatz der Beratungen war das Gasthaus „zum Hasan“ im II. Bezirk. Der Kongress beschäftigte sich am ersten Tage ausschließlich mit dem allgemeinen, geheimen Wahlrecht und am zweiten Tage mit Parteiangelegenheiten.

Erster Tag. Nach Konstituierung des Bureaus sang der Arbeitergesangverein die Marxhymne, worauf Präsident Franz K l a r i k in seiner Eröffnungsrede betonte, daß der Kampf um das allgemeine Wahlrecht noch nicht beendet sei, und die Arbeiterpartei werde von der Anwendung auch der stärksten Waffen nicht zurückweichen. Emanuel B u c h i n g e r konstatiert, daß auf dem Kongresse aus Budapest 87 Organisationen durch 125 Delegierte und aus der Provinz 129 Organisationen durch 174 Delegierte vertreten seien.

Hierauf übernahm der Referent der Tagesordnung, Alexander G a r b a i, das Wort. Er schilderte die Geschichte der Wahlrechtsbewegung, indem er ausführte, daß man zur Zeit der Regierung des Grafen Khuen-Hedervary mit der mächtig gewordenen sozialdemokratischen Partei zu rechnen begann, indem man die Auslösung der Pfandobjekte unter zwei Kronen in Aussicht stellte. In Folge des Kamechbefehls von Ghloy gab jedoch Khuen seine Demission und sein Nachfolger Graf T i s a erklärte offen, er sei ein Gegner des allgemeinen Wahlrechts. In rascher Reihenfolge kamen nun der Ugrauer Brief, der 18. November, die Bildung der Koalition und die Auflösung des Hauses. Das Resultat der Wahlen war der Sieg der Koalition. T i s a demissionierte, führte jedoch die Geschäfte weiter. Das Kabinett Fejervary gab ein Programm, welches den weitestgehenden Anforderungen entsprach, weshalb die sozialdemokratische Partei sich auf seine Seite stellen mußte. Redner protestiert entschieden gegen die Behauptung, daß zwischen der Partei und dem Kabinett Fejervary ein Bündnis zustande gekommen wäre. Die Partei konnte sich nicht der reaktionären Koalition anschließen, welche stets gegen das allgemeine Wahlrecht Stellung nahm, bis schließlich der denkwürdige Empfang in Wien am 23. September sie zur Aenderung ihres Standpunktes zwang. Auch damals wurde das allgemeine Wahlrecht nicht zur Parteifrage gemacht. Dies geschah erst, nachdem Karl M e r a y - H o r v á t h mit seinem Entwurfsplan herausrückte, welcher mit der Forderung der sozialdemokratischen Partei identisch war, nämlich, daß die Koalition bei Ausschaltung der Militärfragen auf Grund des allgemeinen Wahlrechts die Regierung übernehme. Dies geschah denn auch; wie aufrichtig es jedoch die Koalition mit

dieser Frage nimmt, beweise die Rede des Justizministers, monach die sozialdemokratische Partei im Namen des Dreieinigkeits der Religion, des Vaterlandes und der Familie aus dem allgemeinen Wahlrecht ausgeschlossen werden soll. Dies kann nur dorthin führen, wohin die Kolonial-artige Politik in Frankreich geführt hat: zur Separierung der Kirche vom Staat und zur Säkularisation.

Stadthauptmann W a d a y, der dem Kongresse als behördlicher Vertreter beizuhörte, unterbrach hier den Redner mit der Bemerkung, daß er diesen Ton nicht zulasse. Dies sei Aufreizung gegen die Religion, und wenn Redner in diesem Sinne fortfahre, werde die Versammlung aufgelöst werden.

Die Worte des Stadthauptmanns wurden mit großem Lärm aufgenommen. Man rief ihm zu: Sind Sie mit Instruktionen hier erschienen? Ein solches Vorgehen ist eine Schande! Wenden Sie sich an den Präsidenten!

Präsident K l a r i k: Ich mache den Redner aufmerksam, in diesem Sinne nicht fortzufahren, ich bitte jedoch den behördlichen Vertreter, sich ein andermal direkt an mich zu wenden.

Stadthauptmann W a d a y: Ich lasse mir keine Weisungen erteilen. (Großer Lärm. Mit großer Mühe gelangt es endlich dem Präsidenten, die Ruhe herzustellen.)

Alexander G a r b a i führt Johann an, die Partei habe von der Regierung erwartet, daß sie im Parlament Farbe bekenne. Aus dem Regierungsprogramm gehe jedoch nicht hervor, was sie eigentlich wolle, es sei aber klar, daß sie das Wahlrecht, trotz aller Verpflichtung, so machen wolle, daß kein einziger Vertreter der Arbeiterpartei ins Parlament gelange. Die Arbeiterpartei müsse für ihre Rechte auf Alles gefaßt sein, und wenn es sein muß, auch von Massenkritik nicht zurückweichen. Redner beipflichtet Johann die Modifikationen der weiteren Agitation und legt schließlich eine Resolution vor, wonach die Partei mit allen Kampfmitteln, mit allen Arten des Kampfes entschlossen gegen die Schaffung eines Gesetzes Stellung nimmt, welche die Geltendmachung des wirklichen Volkswillens verhindert. Das Proletariat des Landes wird aufgefordert, sich zum erbittertsten Widerstand bereit zu halten und die Parteileitung wird angewiesen, den politischen Massenstreik vorzubereiten und denselben mit voller Kraft geltend zu machen für den Fall, wenn das Klassenparlament das allgemeine geheime Wahlrecht nicht gesetzlich inartikulieren wollte. In dieser Angelegenheit soll eine Flugchrift herausgegeben werden. Ueber Antrag Paul W i t t i c h s (Poszony) wurde die Resolution ohne Debatte angenommen.

Zweiter Tag.

Am Pünktigenmontag befaßte sich der Kongress mit Partei-Angelegenheiten.

Nach Eröffnung der Sitzung begrüßte Reichsrathsabgeordneter Eduard K i e g e r im Namen der österreichischen Parteileitung den Kongress. In Osterreich herrscht gegenwärtig großer Haß gegen Ungarn und vice versa, aber die österreichischen Arbeiter kennen keinen Haß gegen die ungarischen Genossen. Wie immer sich auch das staatsrechtliche Verhältnis der beiden Staaten gestalten sollte, die Arbeiter reichen sich beider Hände, besonders jetzt, wo die Arbeiterpartei beider Länder für ihre Rechte im Kampfe stehe.

Jakob W e l t n e r legte hierauf den Jahresbericht der Parteileitung vor. Der größte Theil der Thätigkeit der Parteileitung umfaßte das allgemeine Wahlrecht. Der Kampf kostete auch viele Opfer; über Parteimitglieder wurden zusammen 9 Jahre Freiheits- und 8500 Kronen Geldstrafen verhängt. Die Fachorganisationen haben einen großen Aufschwung genommen. Am 1. Januar 1905 gab es bloß 53,000 organisierte Arbeiter, heute beträgt ihre Zahl über 70,000.

Der von Jakob K a r d o s vorgelegte Jahresbericht konstatiert, daß die Einnahmen 368,000 Kronen und die Ausgaben 385,000 Kronen betragen. Die Organisationen verfügen über ein Vermögen von über 1,000,000 Kronen. Die Kontrollkommission hat die Bücher und die Gebahrung überprüft und Alles in Ordnung befunden.

Nach eingehender Diskussion wurden die Berichte zur Kenntnis genommen und das Abschlusstorium ertheilt. Beim letzten Punkte der Tagesordnung: Parteipresse, wurde eine Resolution angenommen, wonach die Parteimitglieder verpflichtet sind, die Parteioorgane zu unterstützen und zu verbreiten. In der Provinz sollen, wenn nur irgend möglich, Parteiblätter gegründet werden.

Schließlich wurde die Wahl der Parteileitung vorgenommen. Das Resultat wird erst später publiziert werden. Nach Verlesung der Begrüßungstelegramme wurde der Kongress geschlossen.

Ungarische Journalisten in Belgrad.

Belgrad, 3. Juni. An dem zu Ehren der ungarischen Gäste von der Stadtgemeinde Belgrad veranstalteten B a n k e t nahmen gegen 500 Personen Theil.

Von der Regierung war Niemand anwesend, dagegen der Präsident des Staatsraths General G r u i c s, der Vizepräsident des Staatsraths V e l i m i r o v i c s, die gemessenen Minister G e r s i c s, M i l a n M a r k o v i c s und M o d a n o v i c s. Auf den Begrüßungsstoß des Bürgermeisters G l a v i n i c s dankte der Vizepräsident des ungarischen Journalistenvereins „Otkon“, G e l l e r i. Dieser beantragte, zur Festigung der ungarisch-serbischen Verbindung in Belgrad zu veranstalten und erbat als Unterpfand der Brüderlichkeit eine serbische Fahne zur Mitnahme nach Budapest.

Der Präsident des serbischen Journalistenvereins, der gewesene Minister M a r i n k o v i c s, kommt sofort diesem Wunsche nach und überreicht provisorisch G e l l e r i eine

einfache serbische Fahne, welche dieser küßte (Große Begeisterung.)

Abgeordneter Victor M a k o s i dankte ebenfalls für die Fahne und sprach die Hoffnung auf eine dauernde serbisch-ungarische Freundschaft aus.

Der gewesene Minister G e r s i c s legte in einer mit großem Beifalle aufgenommenen französischen Rede dar, daß schon Ludwig Kossuth die Eintracht Ungarns mit den Balkanvölkern als das Heil beider erkannte und dafür gewirkt habe. Redner will hoffen, daß der jetzige Besuch nicht die Bedeutungslosigkeit ähnlicher Veranstaltungen haben, sondern daß ihm hauptsächlich die Bedeutung eines historischen Vorganges zukommen werde. Die Anwesenenden mögen auch nach diesen Festtagen an die Verwirklichung der serbisch-ungarischen Verbrüderung wirken im Interesse beider Völker.

Abgeordneter Pfarrer S o c h hält hierauf eine Rede, welche stürmische Begeisterung entlockte. Redner war zunächst einen historischen Rückblick, worauf er konstatierte, daß Ungarn wiederholt mit Serbien Schulter an Schulter kämpfte, deren Herrscherhäuser wiederholt in Verwandtschaft traten. Beide Völker hatten fast zu gleicher Zeit große Helden, selbst Heilige. So Ungarn den heiligen Stephan und Serbien den heiligen Sava. Wenn es mitunter in Folge der Verleumdung der politischen Verhältnisse zwischen beiden Völkern zu Mißverständnissen kam, so waren dieselben niemals derart, daß eine unüberbrückbare Kluft entstanden wäre. Heute vertrauen die Serben ihre Fahne den ungarischen Journalisten an. Die Ungarn können dieses Vertrauen nur dadurch erwidern, daß sie gleichfalls das heilige nationale Kleinod, ihre Fahne (Redner entfaltete hierbei eine ungarische Fahne), den Serben zum Pfande lasse. (Stürmischer Beifall.)

Während wir hier unsere Fahnen austauschen, feiern die Ungarn und Serben in Debreczen ebenfalls eine Verbrüderung. Gestern begab sich dorthin der Belgrader Gesangverein. Eine neue Zeit breche an zum Wohle beider Völker, worin wir nur einen Fingerzeig Gottes erblicken können, denn Gott ist weise und gut.

Wiewohl Redner ungarisch sprach, wurde er von allen Anwesenden wiederholt durch begeisterte „Zsivio!“ und „Eljen!“-Rufen unterbrochen. Am Schluß der Rede überreichte er M a r i n k o v i c s die ungarische Fahne, welcher dafür in einer gleichfalls mit großem Enthusiasmus aufgenommenen Rede dankte.

M a r i n k o v i c s führte aus, daß sich beide Völker noch vor Kurzem ihre Fahnen gegenseitig zu entreißen trachteten. Welcher Unterschied zwischen dieser Zeit und heute. Die Vertreter beider Völker sind die Herolde des Volksempfindens und die Repräsentanten der Presse beider Länder. Sie tauschen ihre Fahnen aus und vertrauen einander das heiligste Gut ihres Volkes an. Die Ungarn mögen überzeugt sein, daß sie dieses Kleinod einem guten Volke anvertraut haben. Nicht nur in Debreczen, wie der Vordruder erwähnte, auch in Belgrad und entlang der Donau und Save, entlang der Adria, durch das ganze Serbenthum geht heute das Erkenntnis, daß beide Völker durch die Verbrüderung zur Brüderlichkeit angeleitet werden. Ebenso ist mir auch aus dem Herzen Bosniens und der Herzegovina, aus Sarajewo, die Nachricht zugekommen, daß sich selbst dort das Bestreben nach dieser Verbrüderung Bahn bricht. Soeben erhielt ich ein von 70 Bürgern Sarajewos unterfertigtes Telegramm des Inhalts, daß auch die Bewohner dieser beiden serbischen Länder mit Freude an der Verbrüderung mit dem ungarischen Volke theilnehmen, welchem das serbische Volk immer dankbar sein werde, da das ungarische Volk stets gegen die Okkupation Bosniens und der Herzegovina war. (Stürmischer Beifall. Rufe bei den Ungarn: Das ist wahr, so ist es! Rufe bei den Serben: Zivila Bosna Herzegovina!) M a r i n k o v i c s dankt nochmals für die anvertraute Fahne und küßt dieselbe.

Hierauf begrüßte ein serbischer Student die ungarischen Studenten, deren Vertreter dankte. Bürgermeister G l a v i n i c s erklärte nun den offiziellen Theil des Banketts für beendet, worauf die Abspaltung eines Begrüßungstelegramms an Franz Kossuth einstimmig und mit großer Begeisterung beschlossen wurde. Gegen 1/2 Uhr Früh verläßt die Mehrzahl der Gäste den Bankettsaal. Während der Trinksprüche wurde mehrmal das Kossuth-Lied und der ungarische Hymnus sowie serbische Lieder gesungen. Von der Gardemuit wurden ungarische Märsche gespielt. Die Stimmung war eine sehr gehobene.

Nachmittags um 6 Uhr veranstalteten die serbischen und ungarischen J o s h i l e r M a n i f e s t a t i o n e n. Das Belgrader Publikum wurde durch Flugblätter zur möglichst zahlreichen Theilnahme an diesen Manifestationen aufgefordert. Nachmittags veranstalteten die Hochschüler einen Manifestationsumzug unter Vorantragung ungarischer, kroatischer und serbischer Fahnen durch die Hauptstraßen der Stadt, an dem sich eine nach mehreren Tausenden zählende Volksmenge beteiligte. Unter dem Abführen ungarischer, kroatischer und serbischer Lieder ging der Zug von der Universität durch die Hauptstraßen Belgrads bei dem Palaste vorbei zum Lokale des südslavischen Klubs, woselbst mehrere Reden gehalten wurden. Beim Passiren des Palais zogen die ungarischen Studenten ihre Säbel und brachten stürmische Ehren- und Zivio-Rufe aus, während die Fahnen-träger ihre Fahnen senkten.

Sport.

Das ungarische Traber-Derby.

Trabrennen. - Viertel und fünfter Tag. - Budapest, 4. Juni. Die an beiden Feiertagen stattgehabten sportlichen Veranstaltungen des Budapester Trabrennvereins erfreuten sich einer überaus regen Frequenz. Dieser agile, von tüchtigen Fachleuten geleitete Verein hat es verstanden, in verhältnismäßig kurzer Zeit den Traberisport zu popularisieren, und er betrachtet auch die Pferdezuucht nicht

5. Verkaufsstellen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's „Beria“ (M. Guttman) Erstes, N. Bombors's „Gra“ (Fries) Zweites, J. Nache's „Diana II“ (Kisváth) Drittes. Es liefen noch: „Erzök“ und „Szerelek“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisator 10:32, Platzwetten I. 20:33, II. 20:32.

6. „Trompeter-Steepchase.“ (Handicap) (Preis 6000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) B. Mautner's „Curren“ (Wilson) Erstes, L. Gyed's „Beruda“ (Mr. Parter) Zweites, Graf B. Orffich's „Blafon“ (Hurtale) Drittes. Es liefen noch: „Szemes“ und „Kampolla“. Mit halber Länge gewonnen, nach fünfzehn Längen Drittes.

7. „Maidenhandicap der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) L. Gyed's „Banfaron“ (F. Rothfuß) Erstes, J. Petanovits' „Kochely“ (Zaral) Zweites, Baron L. Schöberder de Tompa's „Levente“ (Fries) Drittes. Es liefen noch: „Wehflang“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes.

„Der große Preis von Hamburg“ (100,000 Mark, Distanz 2200 Meter) wurde von Graf A. von Tschadow's „Belisar“ gewonnen. „Leichtfuß“ war Zweites, „Baron Ritt“ Drittes. Es liefen noch: „Minister“, „Mik“, „Dorador“, „Olaf“, „Ignis“, „Mik“ und „Groß-Inquisitor“. Totalisator 10:14, Platzwetten I. 10:25, II. 10:15, III. 10:17.

„Grande Steeplechase de Paris.“ Man berichtet uns telegraphisch aus Paris: Die mit 100,000 Francs dotierte „Große Pariser Steeplechase“ gewann Monj. Gaston Dreyfus' „Burgrave II“ (Mont), Zweites „Violon II“ (Dan), Drittes „Fragilité“ (P. Woodland). Es liefen noch: „Matjony“, „Anick“, „Frisquet“, „Revolutionsnaire“, „Theodocion“, „Eremant“, „Flambant II“, „Brosdorpe“, „Hondun“ und „Masterbol“. Mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisator 10:91, Platzwetten I. 10:20, II. 10:22, III. 10:17.

Der Budapester Athletenklub in Fiume. Aus Fiume wird telegraphiert: Dreihundert Mitglieder des Budapester Athletenklubs sind gestern hier angelangt und wurden vom Fiumaner Athletenklub feierlich empfangen. Nachmittags fanden athletische Konkurrenzen statt, die mit dem Siege der Budapester endeten. Die Gäste reisten heute Abends nach Budapest zurück.

Fußballsport. Aus Wien wird vom 3. d. berichtet: Der heutige Tag brachte nur ein einziges größeres Wettspiel, dessen Ausgang insofern als interessant bezeichnet werden muß, als es den Wienern gelang, ihren ungarischen Gegnern eine ziemlich empfindliche Niederlage zuzufügen. Das Resultat des Matches Budapesti Torna Club gegen First Vienna war 3:0 zu Gunsten der Wiener.

Kundmachung.

Ueber mehrfache Anfragen bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß über jene Blätter und Personen insbesondere den spekulativen Arrangeuren der gegen mich im vorigen Jahre gerichtete Hege, Hauptkollektur S. Sarkány, sowie dessen Advokaten, welche mich in unqualifizirbarer Weise angegriffen, respektive bei mehreren Behörden angezeigt haben und die ich deshalb bei der Staatsanwaltschaft angezeigt — da nunmehr die das Hinauschieben bezweckenden Apellationen rechtskräftig abgewiesen wurden — die ordentliche Strafuntersuchung verhängt worden ist.

Direktor Leopold Barinkai, Andrassystrasse Nr. 57.

Telegramme.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 3. Juni. Der „Rjaz“ zufolge habe sich der Ministerrath auf Antrag des Justizministers für die Aufhebung der Todesstrafe ausgesprochen.

Wahlen in Italien.

Rom, 3. Juni. Heute fanden in 24 Bezirken die in Folge der Mandatsniederlegung durch die Sozialisten nothwendig gewordenen Kammererwahlen statt. Bis 12 Uhr Nachts lagen zwölf endgiltige Resultate vor. Gewählt wurden elf Sozialisten und ein Konstitutioneller. Die Sozialisten verloren sonach bis jetzt ein Mandat.

Rom, 3. Juni. Bis 3 Uhr Morgens waren von 24 Wahlen 23 Resultate bekannt. Gewählt waren 19 Sozialisten, drei Konstitutionelle. Eine Stichwahl ist nothwendig. Die Sozialisten verloren drei Mandate.

Aus Frankreich.

Tourcoing, 4. Juni. Präsident Fallières ist hier eingetroffen, um dem Turnerbundesfest beizuwohnen. Der Präsident empfing auf der Mairie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden. In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Generals Lebou, der das Offizierskorps vorstellte, zollte Präsident Fallières der Gegendung der Armee bei den letzten Streikemühen in Pas-de-Calais Lob, und fuhr dann fort: Man wird nicht mehr die Armee von der Nation trennen. Ich wende mich an Sie, meine Herren Offiziere, Sie können auf uns zählen, wie wir auf Sie rechnen.

Newyork, 3. Juni. In East Providence auf Rhode Island wurden heute Früh durch das Umstürzen eines Straßenbahnwagens elf Personen getödtet und zwanzig verletzt. Der Wagen war mit Ausflüglern besetzt.

Newyork, 4. Juni. (Schlußkurse.)

Baumwolle: in Newyork loco 11.30 (—), per Juni 10.57 (—), per September 10.44 (—), in New-Orleans loco 11.— (—); Petroleum: Stand White in Newyork 7.80 (7.80), Stand White in Philadelphia 7.75 (7.75), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.64 (1.64); Schmalz: Western Steam 9.— (9.—), Rohe u. Brothers 9.20 (9.20), Mais per Juli 57.— (56.75), per September 56.50 (56.50), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 95.— (95.—); Weizen per Juli 87.25 (87.50), per September 85.— (85.—), per Dezember 85.75 (85.75), per Mai — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/8 (1 1/8), Kasse: Fair Rio Nr. 7 7.50 (7.50); per Juni 6.— (5.90), per September 6.15 (6.10); Mehl: Spring Wheat clears 3.40 (3.40); Zucker: 2 1/2 bis 2 1/2 (2 1/2 bis 2 1/2); Zinn: 39.37 bis 39.50 (39.75 bis 39.50); Kupfer: 18.75 bis 19.— (18.75 bis 19.—). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 4. Juni. (Schlußkurse.)

Weizen per Juli — (81 1/2), per September — (79 1/2); Mais per Juli — (49 1/2); Schmalz per Juli — (8.50), per September — (8.65); Speck short clear — (9.55), Pork per Juli — (15.—).

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Juni. (Ungarischer Schiffsahrts-Verein.) Unter dem Vorstehe des Ministerialraths Direktor Emil v. Thaly hielt gestern der Direktionsrath dieses Vereins eine Sitzung ab, in welcher zu der vom Handelsminister in Angelegenheit des Donau-Heißkanals einberufenen Facheinladung der Vizepräsident Richard Kapai, Direktor Ladár S. Kovács und Sekretär Dr. Emil Török entsandt wurden. Die in den Verein eingetretenen Szolnoker Mitglieder sind unter die Mitglieder eingereiht worden und der Direktionsrath bestimmte zugleich, daß die Szolnoker Organisation am 17. Juni ihre konstituierende Sitzung halte.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Versicherungsgesellschaft in Budapest) hielt am 2. Juni laufenden Jahres unter Vorsitz Sigmund v. Páló's ihre XIII. ordentliche Generalversammlung ab. Der zur Ver-

lesung gebrachte Jahresbericht konstatirt, daß das abgelaufene Jahr ein befriedigendes Geschäftsergebnis ergeben hat. In der Unfallversicherungsbranche wurden an Prämie 2.521,183 K. 21 H. gegen 2.261,306 K. 33 H. im Vorjahre, in der Feuer-Rückversicherungsbranche 604,628 K. 80 H., in der Lebensversicherungsbranche 72,531 K. 78 H., in der Volksversicherungsbranche 291,252 K. 85 H., in allen vier Branchen also 3.489,596 Kronen 64 Heller vereinnahmt. In der Unfallversicherungsbranche wurden für definitiv erledigte Schäden nach Abzug des Antheils der Rückversicherer 553,427 K. 59 H. ausbezahlt, während für schwebende Schäden 154,854 K. 46 H. reservirt worden sind. Das in späteren Jahren fällig werdende Unfallversicherungs-Prämien-scheinportefeuille beträgt 12.160,290 K. 45 H. Der gemeinschaftliche Vorschlag der Direktion und des Aufsichtsraths, wonach von dem Gesamtgewinn des Jahres 1905 im Betrage von 64,293 K. 79 H., respektive von dem nach den statutarischen Abzügen verbleibenden Reingewinn per 58,784 K. 17 H. als Dividende nach Coupon 13 der Aktien je 10 Kronen = 5 Prozent, d. i. zusammen 50,000 K., zur Auftheilung gebracht wurde, wurde von der Generalversammlung einstimmig acceptirt und beschloffen, daß von den sonach verbleibenden 8784 K. 17 H. zur außerordentlichen Dotirung der Kapitalreserve 7796 K. 15 H. verwendet und der Rest von 988 K. 2 H. auf Rechnung des Jahres 1906 vorgetragen werden soll. Nach Ertheilung des Absoluturiums wurden die Herren Dr. Rudolf Kovács, Markus Róna und Paul v. Tóth einstimmig in den Aufsichtsrath gewählt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. Juni. Der Privatverkehr an beiden Feiertagen verlief total geschäftslos, bloß in Staatsbahn, Eskomptebankaktien und dreiprozentige Prämienobligationen der Hypothekbank kamen vereinzelte Schüsse vor. Es notirten: Eskomptebankaktien zu 515.25, Staatsbahnaktien zu 681.25, dreiprozentige Prämienobligationen der Hypothekbank zu 127.25 bis 127.75.

Korrespondenz der Redaktion.

Die Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Freitag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstfolgenden Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

W. S., W y g o d a. Ad 1. Nur S. 1056 Nr. 78 wurde mit 15 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. Ad 2. Zusammen etwa 65 Kronen. — C. S., S z á s z e s. S. 2312 Nr. 6 wurde mit 15 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. — S. F., V e t e r e s. Sie haben nicht angegeben, was für Lose Sie haben. Das Wort „Prämienchein“ genügt nicht. Sie müssen die Loszahl genau angeben und Serien- und Nummern wiederholen. — „G u m i a b s z á s.“ Uns sind die genauen Sätze nicht bekannt. Bei Ihrer kompetenten Handelskammer werden Sie die genauen Daten erfahren. — Nr. 160224. Sie können Sie nur auf gutlichem Wege regeln, eventuell durch eine Beschwerde an die kompetente Postdirektion, denn der Postmeister ist im Rechte, wenn er Sonntag Nachmittags nichts ausfolgt. — W. W., C s ö k á s. Es ist ganz unmöglich, bei der riesigen Anzahl von Briefen, welche wir täglich erhalten, einzelne im Gedächtniß zu behalten. Wir beantworten ausnahmslos alle von unseren Abonnenten an uns gelangende Anfragen und haben, wie schon wiederholt, auch Ihre Anfragen erledigt. Auch diesmal dürfte dies der Fall gewesen sein, doch scheinen Sie es übersehen zu haben. Wollen Sie in künftigen Fällen gefälligst Ihre Anfrage, falls sie nicht beantwortet werden sollte, wiederholen, worauf die Beantwortung dann sofort erfolgen wird. — J. A., B u d a p e s t. Zu unserem lebhaften Bedauern können wir in dieser Angelegenheit nichts thun. — S. B., B o d g o r c e. Sie müssen sich an das k. ung. Patentamt wenden, wo Sie alle diesbezüglichen Auskünfte erhalten. Bei jeder Handelskammer werden Sie über die in Kraft befindlichen Patente informiert werden. — T r e u e r A b o n n e n t 50. Dagegen läßt sich jetzt schwer etwas thun. Erwischen Sie vielleicht um eine Audienz beim Staatssekretär oder Minister, legen Sie dort Ihre Dokumente vor, vielleicht geht es auf gutlichem Wege. Vielleicht intervenirt Ihr Abgeordneter? — J. M., T a r n a m é r a. Es wird Ihnen nichts Anderes übrig bleiben als umzutauschen oder den von der Gesellschaft im Falle der Nichtentlösung anzubietenden Betrag anzunehmen. — N. L., S z u c s á n v. Die Verkaufsstelle der Lose ist verpflichtet, Ihnen eine Liste zur Verfügung zu stellen. Wir sammeln diese Listen nicht. — W. S., T a k s o n y. Da kann Ihnen nur ein gewissenhafter Arzt Rath geben, denn durch Kurpfuscherei können Sie das Uebel nur verschlimmern. — B. D., S p á c z a. Ja, dieselbe macht auch solche Geschäfte, doch ist dies bei einer großen Affekuranstalt nicht eher zu empfehlen. — W. B., B á g a y h e l v. Die Prüfungstermine kann Ihnen verlässlich nur das Rektorat mittheilen, welches Ihnen auf Ihre Anfrage unbedingt antworten wird. — R a f f e M u s s a. Beim Staatssekretär genügt einfache Anmeldung und Sie werden vorgelassen. — M. M. in R o j a l. Laut S. 136 des G. N. XL: 1879 kann Derjenige, der nicht geachtete oder den Vorschriften nicht entsprechende Waage benutzt, mit Geldbuße bis zu 200 Kronen und im Wiederholungsfalle auch noch mit Arrest bis zu acht Tagen bestraft werden. — S. F., P o d b e l. Wenn der Kläger den Prozeß verliert, so

Offener Sprechsaal.*

Club Cigarettenpapier. Die echten Büchel tragen den Namen des Fabrikanten. S. D. MODIANO.

ALLERFEINSTE NATUR-THEEBUTTER. Reinheit und Haltbarkeit garantiert (unter staatlicher Kontrolle), in Postpaketen und Eilgutsendungen stets frisch bei Reichart und Komp., Budapest, I. Mikó-utca 2. Centralbuttereien: Szabadka und Veszprém.

MATTONI'S GIESSHÜBLER. natürlicher alkalischer SAUERBRUNN.

Tapeten. Steiburger & Co. k. u. f. Hoflieferanten Budapest, V. Fildes- u. s. Reichste Auswahl! Billigste Preise! Telephon 84-04. Linoleum - Läden

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife. macht die Haut weis u. zart. Überall zu haben.

Amputirte! Verlangt Illustrirte Prospekt über meine künstlichen Prothesen. J. Keleti, Bpest, IV., Koronaherzog-utca 17.

*Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

*Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Allerlei.

(Die Friseurin von Madrid.) Ueber die Madrider Festtage plaudert F. Wahl in der „Kleinen Presse“: Die Haarfrage ist fast die wichtigste im Leben der Madriderin. Die hochgeweiteten Frisuren verlangen außer einer Fülle von Wollstoffunterlagen geübte Hände, die damit umzugehen wissen. Die Damen sind entweder zu vornehm, um diese Arbeit am eigenen Haupte vorzunehmen — und Arbeit ist in dem bestmöglichten Theile der spanischen Frauenwelt immer gegen die Nothleidende — oder es fehlt ihnen an der erforderlichen Kunstfertigkeit. So kommt es, daß sie Alle, von der marquesa zur criada, dem dienstharen Geist des Hauses, Sklavinnen der Frisuren sind, die des Morgens erscheint, um für den Lohn von 1.50 Pesetas bis herab zu 15 Centimos der Abonnentin den Kopf zurechtzusetzen. Am Tage der Königshochzeit möchte nun selbstverständlich die ganze Weiblichkeit zur gleichen Stunde frisiert werden — so ganz kurz vor dem Beginn der Feier, ehe man die Toilette übersteht und den Hut oder die Mantille anlegt. „Das geht auf keinen Fall“, sagen die geplagten peinadoras, „wir können unmöglich alle Wünsche auf einmal befriedigen.“ Und sie erlassen eine Erklärung, daß sie schon den vorhergehenden Nachmittag von 2 Uhr an beginnen werden, ihre geachteten Kundinnen zu bedienen. Da man sich aber selbstverständlich nicht mit dem Kopfschmerz lassen können, so ständen sie solchen Damen, die gerne in der Nacht zuvor ein wenig der Ruhe pflegen möchten, schon um die dritte Morgen-

stunde zur Verfügung. — Eine an den Haaren herbeigezogene lästige Situation!

(Das Theater der Schönheit am Albanersee.) Man schreibt aus Rom vom 30. Mai: Vor einigen Jahren war's, Gabriele d'Annunzio ließ verkünden, daß er als italienisches Gegenstück zu Vanreuth an den Kraterhängen des Lacus Albanus ein antik-griechisches Theater, ein „Theater der Schönheit“ bauen wolle, in welchem nur antike oder von ihm zu schreibende antike Dramen aufgeführt werden sollten, und zwar unter der Regie und Mitwirkung von Eleonore Duse. Es wurden Gelder gesammelt, Pläne gezeichnet, und der Dichter schien nur auf den amerikanischen Milliarden zu warten, der auch die finanzielle Basis für die Jahre nach der Erbauung des Weich-Geschichtshauses schaffen würde. Eleonore Duse verlor aber bald die Geduld, ob schon die Zeitungen schon von einem Duzend Dramen sprachen, die ihr Freund für das Theater der Schönheit schreiben werde; persönliche Bemühungen kamen dazu, und die große Schauspielerin begab sich auf Gastspielreisen, die schnelleren Gewinn einbringen. d'Annunzio aber verlor die Hoffnung nicht, zumal der ausgeglichene Vaupias Eigentum seiner geschiedenen Frau, geborenen Prinzessa di Galles, war. Im vorigen Jahre starb der Herzog von Galles, und seine Tochter begann Verhandlungen, um das Terrain zu verkaufen, für das ihr ein guter Preis geboten worden. Dem Gehege gemäß mußte aber die Einwilligung des Ehepartners eingeholt werden. Da dieser sie verweigerte, kam die Sache an die Gerichte, die Frau d'Annunzio das Verkaufrecht zugesprochen. In Stelle des Theaters wird

sich nun bald eine Farm erheben, die zugleich Gemüsebau und Forellenzucht betreiben wird.

(Großes Aufsehen) erregt in Venedig die dieser Tage am Lido erfolgte Verhaftung einer Dame aus den ersten Gesellschaftskreisen, der Gattin des jetzt im Ruhestande lebenden Oberlieutenants Ruspini. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der Mailänder Manufakturwarenfirma Ventura, die von Frau Ruspini um Waaren im Werthe von 2000 Lire betrogen worden ist. Frau Ruspini hatte die Waaren unter dem Namen einer als sehr reich bekannten Frau Lavena Genovesi bestellt und sich Alles nach Venedig schicken lassen. Als die Firma dann durch ihren Reisenden bei Frau Genovesi den Betrag der Rechnung einkassieren lassen wollte, kam der Schwindel zutage. Der größte Theil der Waaren wurde noch im Hause der Ruspini gefunden und von der Polizei in Beschlag genommen.

(Der Lohn des Siegers im Marathon-Wettlauf.) Es ist recht einträglich, Sieger im Marathon-Wettlauf zu sein — wenn man zufällig Kanadier ist. Herrington, der bei den letzten olympischen Spielen im Marathon-Lauf Sieger wurde, war bisher Bremser bei einer großen kanadischen Bahn. Jetzt hat ihm die Regierung seines Landes eine gut bezahlte Inspektorstelle, eine wahre Sinecure, gegeben. Die Provinz Ontario und die Stadt Hamilton schenken dem Sieger je 100 Dollars, außerdem erhielt Scherring von privater Seite ein Haus mit Grundstücken und Geldgeschenke im Betrag von über 10,000 Mark. Die Kanadier wissen eben, was sie einem mit Ruhm bedeckten Landsmann schuldig sind.

21

Lady Thurne.

Roman von Florence Warden. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weiskenthurn.

Während Philippine am Klavier saß und die Begleitung zu einem jener Lieder spielte, die sie mit ihrer an und für sich schwachen Stimme doch so anmutig zu singen mußte, schienen die reichen Rollen und Faltchen ihrer Toilette recht schlecht am Plage.

Sie sang noch immer, als plötzlich, ohne daß sie es zu bemerken schien, eine Gestalt in dem Rahmen des in den Garten mündenden niedrigen Fensters trat. Als das Lied zu Ende war und sie den Stuhl umwandte, bemerkte sie plötzlich, daß ein Zuhörer mehr ihrer künstlerischen Leistung gelauscht hatte. Vor dem Fenster draußen stand ein hochgewachsener, schöner Mann von etwa achtundzwanzig Jahren, mit blauen Augen, langem, blondem Schnurrbart und frischem Kolorit.

— Nun magst Du eintreten, Junge! rief Major Rothley dem Gaste zu, und lächelnd wandte sich Philippine an die Freundin.

— Ist das Kapitän Thurne, von welchem Du mir in Deinen Briefen so viel zu erzählen wußtest, Kitty? fragte sie leise, und Kitty zog, anscheinend sehr überrascht, die Augenbrauen in die Höhe.

— Habe ich viel von ihm geschrieben? Das weiß ich wirklich nicht. Die Thurnes sind eben unsere nächsten Nachbarn.

— Bist Du denn nicht mit ihm verlobt?

— Was Dir einfällt?

Kitty's Stimme klang kalt und ein wenig verletzt, und Philippine lächelte in herablassendem Mitleid.

Nun gesellten sich die Herren zu ihnen. Kapitän Thurne wurde vorgestellt, und nach einer Weile sang Philippine abermals und bezauberte die beiden Herren, während Kitty die scheinbar unabhässliche und naive Art des Vortrages recht unpassend und komödienhaft fand.

Die Tochter des Hauses war keine große Musikerin, aber es ließ sich mit Bestimmtheit behaupten, daß sie besser spielte als Philippine, nur setzte sie sich ohne große Vorbereitung und Affektation ans Klavier. Sie hatte nicht die Empfindung, als ob sie erst durch allerhand nebenhässliche Kniffe ihr Publikum für sich einnehmen müßte, während Philippine unablässig ihr Bedauern ausdrückte, nicht mehr und nichts Besseres leisten zu können. Sie appellirte stets an die Nachsicht des Auditoriums und verstand es, durch den Zauber ihrer Liebenswürdigkeit das ganze Augenmerk auf sich zu konzentriren.

Sie besaß auch eine reizende Art, den Leuten zuzuhören, gab sich den Anschein, von Allem, was die Anderen sagten, ganz gefesselt zu sein, und stand in dem Nuße, selbst gut reden zu können. Kitty wurde immer enger und jähwichtigamer, während sie der anscheinend harmlosen Art Philippinens zusah. Ihr entging es nicht, daß die Freundin die ganze Aufmerksamkeit des Kapitäns in Anspruch nahm, so daß sie selbst vergessen in einer Ecke saß. Philippine mit ihrer schönen Toilette, ihrem kindlich sanften Wesen verdunkelte mit einemmale die weitläufige gediegene Kitty aufs vollständigste.

— Ich habe ja heute kaum fünf Worte mit Ihnen wechseln können, Kitty, bemerkte der Kapitän, als er ihr zum Abschied die Hand reichte.

Sie waren im vertraulichen Verkehr so weit gediehen, daß sie sich ganz ungezwungen beim Vor-

namen nannten. Heute aber entgegnete das Mädchen in kaltem, ablehnendem Tone:

— Sie hatten eine Gesellschaft, die Ihnen unterhaltender war als die meinige, Herr Kapitän.

Dabei entzog sie ihm die Hand rasch, die sie ihm nur flüchtig gereicht.

Als man sich zur Nachtruhe zurückgezogen, weinte sich Kitty in der Einsamkeit ihres Zimmers ganz gründlich aus, und als am folgenden Morgen ihr Vater im Garten ihrer ansichtig ward, fragte er ganz verblüfft:

— Warum hast Du denn geweint?

Kitty biß sich auf die Lippen.

Philippine hatte sich noch nicht gezeigt, und so glaubte sie, ruhig mit dem Vater reden zu können.

— Warum bist Du gestern Abends so unfreundlich gegen den jungen Thurne gewesen? forschte der Major nach einer Weile.

— Unfreundlich? entgegnete das junge Mädchen überrascht.

— Ja, unfreundlich. Die Art, wie Du ihn ansahst und zu ihm sprachst, hat ihn bestreut. Er sah sehr verletzt aus, und das wundert mich nicht.

— Es wird ihm nicht viel daran gelegen sein, wie ich mit ihm sprach und ihn ansah. Er konnte ja während des ganzen Abends meine Stimme kaum vernehmen, denn er sprach beständig mit Philippine.

— Sei doch nicht einfältig, Kleine — wie hätte er anders gekonnt, als mit ihr reden!

— Du hast ganz recht: sie wünscht die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, und das gelingt ihr immer. Sie setzt ja stets Alles durch, was sie will.

Kitty sprach mit einer gewissen Heftigkeit, und der Major, der eine ganz neue Eigenschaft in dem Charakter seiner Tochter zu bemerken glaubte, sah sie verwundert an.

— Du wirst doch nicht auf Deine Freundin eifersüchtig sein, Kleine?

— Ich sagte Dir ja, wie Alles kommen würde! entgegnete Kitty in tiefer Niedergeschlagenheit.

— Wenn Du durchaus unangenehm werden willst, stehe ich allerdings für nichts ein, entgegnete der Major in tadelndem Tone. Du solltest Dich aber wirklich nicht wegen einer solchen Kleinigkeit unglücklich fühlen. Jedermann bewundert ein reizendes Mädchen, und Deine Freundin ist zweifelsohne reizend. Trachte danach, noch lebenswürdiger zu sein, als sie es ist, und schmolle nicht darüber, daß es außer Dir auch noch andere hübsche Frauen auf Erden gibt. Das kann nicht anders sein, und Du mußt Dich damit abfinden.

Diese Worte waren sehr vernünftig, und Kitty wußte es, aber sie vermochten doch nicht, sie wesentlich zu beruhigen, denn sie kannte Philippine Cooker besser als der Vater, und fühlte instinktiv, daß deren anscheinend kindliche Art mehr kluge Berechnung als wahre Naivität war.

Kitty liebte Michael Thurne, ihre Liebe aber machte sie bescheiden, und sie sagte sich, daß er sich wohl die Zeit damit vertreiben, ihr den Hof zu machen, wenn niemand Anderer da sei, daß er sie aber doch nicht so leidenschaftlich liebe wie sie ihn.

Die Folge dieses Gemüthszustandes bei dem geistvollen, lebhaften und warmempfindenden Mädchen war, daß sie in Kapitän Thurne's Gegenwart eine kalte, zuweilen sogar herausfordernde Art an den Tag legte, welche nicht verfehlt, ihrer Schulfreundin recht eigentlich den Weg zur Erreichung des Zieles zu ebnen, das in einer glänzenden

So reich Philippine Cooker's Angehörige auch waren, so hatten sie doch nie eine besonders angesehenen Stellung in der Gesellschaft eingenommen, und es war des Mädchens glühendster Wunsch, in jenem Kreise Aufnahme zu finden, in welchem sie bisher trotz all ihres Geldes noch nie das Ansehen hatte genießen können, nach dem sie so leidenschaftlich begehrt.

Da sie in Bezug auf Ehrgefühl mit keinem allzu feinen Empfinden ausgestattet war, hatte sie sich kein Gewissen daraus gemacht, sich mit vollständiger Hintanziehung dessen, was ihrer Freundin gemein sein könnte, in deren Heim einzumischen, nachdem sie aus Kitty's Briefen herausgespürt, daß sie in ihrer Familie vielleicht Aussicht habe, ihre ehrgeizigen Pläne zu befruchtigen. Sie beschloß sogar, Michael Thurne der kleinen Kitty abwendig zu machen, wenn dies nur irgendwie angehen würde.

Es ließ sich nicht gut in Abrede stellen, daß sie allem Anscheine nach dieses Ziel wenigstens bis zu einem gewissen Grade erreichen sollte. Der Kapitän kam ebenso häufig wie früher nach der Rosenvilla, aber es war jetzt nicht Kitty, welche ihn lächelnd willkommen hieß, sondern ihre Freundin Philippine. Kitty ihrerseits hielt sich soviel als möglich von ihm fern.

Als Major Rothley eines Abends zufällig mit seiner Tochter allein war, fragte er anscheinend ruhig:

— Hast Du den jungen Thurne denn aufgegeben?

Kitty blickte empor, brachte es aber nicht zuwege, ihren Zügen jenen kalten, gleichgiltigen Ausdruck zu verleihen, den sie eigentlich gewünscht hätte.

— Er hat mich aufgegeben, stieß sie mit zuckenden Lippen hervor, und ich, ich mache mir ganz und gar nichts daraus.

Der Major blickte seinem Kinde unverwandt in die Augen.

— Ihr Mädchen seid doch sonderbar! sprach er endlich, ich hätte darauf schwören mögen, daß Du Thurne wirklich liebst. Alle Welt war der Meinung, und trotzdem gibst Du ihn offenbar so leichtem Kaufes auf, als ob er nicht im weitesten Umkreise die beste Partie wäre, und überdies der gutmüthigste Junge, den man sich vorstellen kann.

— Wäre es Dir lieb, wenn ich einem Manne nachlaufen wollte, der offenbar ein anderes Mädchen anziehender findet als mich?

— Unsinn! erwiderte der Major barsch, Du bietest ihm ja gar nicht die Gelegenheit, Dich mit einem anderen Mädchen zu vergleichen, denn Du läuffst ja immer davon. Du wirst es noch bedauern, Kind, wenn Du aus thörichtem Stolz den Mann verlierst, dem Dein Herz gehört.

Aber er redete in den Wind. Kitty war ebenso stolz als ehrlich und dazu vielleicht ein wenig anspruchsvoll. Jedenfalls verjuchte sie nicht, der reizenden Philippine den Rang abzulaufen, sondern wich Michael Thurne aus, wo es nur möglich war. Traß sie zufällig mit ihm zusammen, so war sie kalt und entmuthigend in ihrem Wesen, und Niemand konnte es ihm übelnehmen, daß er sich seinerseits durch ihre Art verletzt fühlte und ihr die Kälte, welche sie ihm gegenüber an den Tag legte, mit Zinsen zurückgab. Trotzdem verjuchte er zu wiederholtenmalen, zu einer Verständigung mit ihr zu gelangen, sie aber begegnete ihm mit so offenkundiger Gleichgiltigkeit, daß er es unmöglich fand, das Thema zu berühren, das ihm eigentlich am Herzen lag.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 4 Juni 1906.

„Neues Pester Journal“

Seite 9

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 117.
Constantin abbé.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Halévy, Cromieux és Decourcelle. Fordította: Paulay. Constantin abbé Ujházi Jean Ravnaud Mihályfi Paul de Lavardens Horváth De Larnac Hetényi Bernad Gabányi Scottine Alszegebi I. Miss Bettina Per-cival Ligeti J. Lavardens grófné Hölvey L. Paulina Vízváriné Kezdeté fél 8 órakor.

Nagy. kir. Operaház

(Ab. susp.)
 Yvonne de Treville k. a. bucsufelépésével
L a k m é.
 Palmú 3 felvonásban. Zené-ját szerzette: Delibes Leo. Nihantha főpap Beck V. Lakmá leánya Trevillo Y. Miss Ellen Ambrusné Miss Rosa Berts M. Mistress Benston N. Valent Gerald, katonatiszt Gábor Fedorio Mihályfi Malika Nihantha Payer M. Hadji cselédje Kiss Béla Domben Hegedüs China kereskedő Pichler Kouravar Ney B. Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

A szentibernáti barátok.
 Színmű 5 felvonásban. Irta: Oloren Antal. Ford. Thuri Z. A perjel Kazalovky A grávidán Rónaszéki Fridolin Balassa Szervác Vendrey Simon Fenyesi Meinrad Hegedüs Pál Tanay Konrad Dayka Erhard Bárdi Quirin Kassay Szaleziusz Sarkadi Brunó Gyözö Brinkmann Góth Richter Tapolczai Kezdeté fél 8 órakor.

Úriala Színház.

Az oroszforradalom.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház

Az arany ember.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A mádi zsidó.
 Fletkép 3 felvonásban. Irta: Guthi Soma dr. Zenéjét szer-zette Barna Izso. Suhajda Gáspár Kiss M. Imre, fia Szirmai Kovács M. A mádi zsidó Komlóssy Erika, fog. leánya Komlóssy Gyuzsi, fia Pintai Raskó Sívágó Gergely Raskó Kubácsok gazda Ujvári Öreg gazda Némédi Pálint koresmáros Gyencizeo Kivánd riasi Kenedics úgynök Nanette G. Kápolnai Zingalie Vágó Bankár Kezdeté 8 órakor.

Nagy Színház.

A drótostót.
 Negy operett 2 felvonásban, előjátékkal. Irta: Viktor Leon. Zenéjét szerzette: Lehár Ferencz.
 Az előjáték személyei:
 Blacsek Milos Gireth K. Milos fia Mészáros Vojtek Iványi Babuska Iványiné Zsuzska leányuk Vajda A. Jankó Kelen E. Pfefferkorn Farkas Ujvári Váklavak Csige Kropacsok Sági A darab szereplői:
 Günther Boross Miczi Kálay Jankó B. Szabó Pfefferkor. Ujvári suszka Tóth Milos Ráthonyi Giza Solymonné Kezdeté 8 órakor.

Király Színház.

Madár Matyi.
 Látványos budapesti életkép tizenegy képben. Irta: Heit-tal Jenő és Molnár Ferencz. Zenéjét szerzette és összeáll-itotta Marthon Géza.
 Panni néni Erdel Lenke leánya Medgyaszay Madár Matyi Sziklai Laci gróf Molnár Líviusz Rátkai Lakatos Csizsár Karszibrák Vágó Bársonyfalva Cseh Vörös pribék Torma Kezdeté 8 órakor.

Városligeti nyári színház

Fegyverek.
 Kezdeté fél 8 órakor.

ÖS-BUDAVARA Tulpenstadt.

Heute, Dienstag, 5. Juni, geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh.
Elite- und Souvenir-Abend.
Monstre-Streichkonzert der vollständ. Honvédkapelle.
 Neues Programm!
 Severus Schäfer, der König aller Stützen. Miss Beecher, cello. Beauté. Hubertus Compagnie, Orchesterarrangements. Anny Wil-kens, altiranische Nachtigall.
 Prolongiert: Piccaninules, Johnson u. Wells. Berner Quintetten aller übrigen neuen Attraktionen.
 Folies Caprice: 2 Novitäten. Moulin Rouge: verändertes Pro-gramm. World-Bioscop. Feuerwerk u. c.
 Entrée bis 8 Uhr Abends 60 Heller, 8 Uhr ab 1 Krone. Erm. Entrée-Karten in sammtl. Traffiken u. auf sammtl. Omnibussen

22. - 19. - 11. -
Knaben-Slipon Knaben-Hilfer Bootsjacke
 Für Nichtkonvenirendes wird das Geld retourgegeben.
 Jakob Rothberger, f. u. f. Gosliefjerant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

Excellior ist der beste amerikanische Schuh
 der Welt, nur bei mir zu haben.
John Parker
 Schuhe kosten weiter nur 6 fl.
IGNÁC PERÉNYI,
 Erz. Hof., Schuhmacher-Meister. BUDAPEST, V., Erzsébet-ter 17.

Dr. ED. HOMANN'S Sanatorium und Wasserheilanstalt
 Frohnleiten bei Graz (Schnellzugstation der Südbahn)
 Hydro., Electrotherapie, Massage, Kohlenäure-Bäder. Diät. Terrainturen. Ganzjährig geöffnet. Mäßige Preise. Prospekte gratis.

Um dass Sie ideale Schönheit erreichen
 müssen Sie unbedingt **„Miranda“-Crème** benutzen. Es ist das Mittel, mit welchem Sie Ihre Schönheit entwickeln und bis zum höchsten Lebensalter erhalten können, ohne daß Ihre Gesundheit darunter leiden würde.
 „Miranda“-Crème entfernt nicht nur Sommerprossen, Leberflecken und Wimpern, sondern auch die Falten der Gesichtshaut, wodurch sie verschönernd und verjüngend wirkt.
 Ein Tiegel „Miranda“-Crème Krone I., ein Karton „Miranda“-Pouder (in drei Farben) Krone I., ein Stück „Miranda“-Seife 70 S. In Budapest erhältlich in der Apotheke des Josef Brück oder beim Erzeuger J. C. Dienes Nachfolger in Ghet-Oberstadt, von wo Aufträge sofort pr. Postnachnahme effektiviert werden.



RADFAHNER
 200.000 Pneumatik La Gaborlat, werden wegen überhäuftem Lager gegen Häufige Garantie zu tief herabgesetzten Fabrikpreisen veräußert bei
Beifeld Gábor & Co.,
 Budapest, VIII., József-ter 21. Generalvertreter der Kayser u. Metzger-Fahrradfabriken, älteste u. anerkannteste Weltfabrik.
Reparaturwerkstätte
 wo allerlei Reparaturen, Dreharbeiten, Emailierungen u. Bemalungen prompt, nachgemäß und billigst angefertigt werden. Kayser, Metzger, Atlas und Atlas-Fahrräder, sowie alle sorten Fahrradbestandtheile sind jetzt zu halben Preisen zu haben. Gemeindefreier Preisconrnat gratis u. franco. Großer Lager in Postbaal's.



Zähne
 auch ohne Gaumenplatten
 Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
 Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kosuth Lajos-utca 66. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Spottbillig.

Gelegenheit für Sommerfrischler, Hochzeits-Geschenke u. Brautausstattung. Provinzbestellungen Verpackung gratis.
Ortner Rezső és Tsa
 Budapest, Teréz-körut 32.
Karlsbader Porzellan
 12 Personen Rococo-Speiseservice reich bemalt, stark vergoldet, eingebraunt.
Zusammen 26 Stück, bestehend:

2 obal Cuppenchüssel	2 Affientischchüssel	26
2 große Bratenchüssel	2 Gensichüssel	
2 kleine Bratenchüssel	2 große Teller	
2 gr. Weichspeischüssel	2 kleine Teller	
2 fl. Weichspeischüssel	2 Salzbüchler	
2 Gemüschüssel	12 tiefe Teller	
2 Salatichüssel	36 flache Teller	
2 Saucschüssel	12 kleine Teller	
6 Personen Speise-Service.		
Reich vergoldet, reizende Malerei. Sämtl. gebrannt. Speiseservice, komplet, für 6 Pers., glatt, weiß. fl. 3.25		
Speisefertige, komplet, f. 6 Pers., bemalt mit Goldrand. 5.25		
Speisefertige, rococo, reich verg., munterlich. Malerei. 6.50		
Speisefertige, Barock, reich verg., munterlich. Malerei. 8.75		
Speisefertige mit eingebrauntem Monogram in Gold. 10.75		
Speisefertige, aufwendig bemalt, herrlich schön. 13.50		
6 Pers.-Glas-Service mit eingebrauntem Goldrande, fein geschliffen.		
6 Wasser-Gläser	6 Champagnergl.	6.50
6 Wein "	1 Wasserkrug	
6 Likör "	1 Weinflasche	6 fl.
6 Bier "	1 Weinbouteille	
6 Weingl. u. Fuß	1 Liquorkanne	
Wäsch-Service engl. bemalt mit Blume		fl. 2.75
Wäsch-Service " " ganz groß		3.95
Wäsch-Service " reich bemalt mit Maloja		4.75
2 Geschloß-rosafarbe mit eleganter Blütentafel		

Die weltberühmten **„KURZPAUL“**-Schuhe
 f. u. l. patentierten **„KURZPAUL“** Betten eignen sich besonders, wo Raumangel herrscht, da sie am Tage als bequemer kleiner Kasten teufel benutzt und durch einen Handgriff in ein 2 Meter langes u. 95 Cm. breites Bett mit Federmatratze, für die größte u. schwerste Person verwendet werden kann. Das Gestell ist aus massivem Schmelzblech, dadurch um vieles dauerhafter, billiger und eleganter gegenüber anderen Fabriken.
 Preis 23, 28 Gulden und aufw. 34 fl. Bestellen auf Verlangen gratis. Südliche Haupt-niederlage: Budapest, IV., Barkányi-utca 6 (neben dem Komitatsgebäude).



Guzi-Pasta

Ist das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe 1jährige schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerreißen stelle ich dieselben gratis wieder her. Jedermann, der seine Adresse mir zusendet, sende ich einen Tiegel Guzi-Pasta und meinen grossen illustrierten Preisconrnat mit mehr als 100 orig. Modellen gratis und franko.
 Pünktliches Mass kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fusssohlen zeichnet. Nicht entsprechende Bestellungen werden ungetauscht oder das Geld retourniert. Anschliessend nur ungarische Fabri-kate von ungarischen Arbeiter verfertigt.



Herren:	Damen:
Kavalier Weichschuh mit starrer Ausführung . . . 3.50	Clas. Richten Schuh oder Rugschuhe in feiner Ausführung . . . 3.-
Clas. Weichschuh für Strapaz mit starken doppelten Sohlen . . . 3.-	Clas. feine Vog. Schuhchasse auffallend eleg. Pariser Mode Schenreuz Schuh oder Knopf . . . 4.50
Clas. Kavalier Vog. Schuhchasse in feiner Ausführung Pariser Mode, auffallend elegant, erst Schenreuz Schuhchasse . . . 4.50	Clas. aufgeschüttete Gassen-Schuhe . . . 2.-
Elegante Salonlad-Schuhchasse, in feiner Ausführung . . . 4.50	Clas. Schenreuz Halbchasse auffallend elegant Sinderichasse, von hartem feinst. Indienleder bis 3 Jahre l. . . 1.80
Pariser-Mode, auffallend eleg. Schenreuz od. Vog. Knopf . . . 5.25	Den 3 bis 8 Jahren . . . 1.80
	Den 8 bis 10 Jahren . . . 2.30

AGULÁR IGNÁC
 Budapest, Kerepesi-ut 30. szám,
 (vis-à-vis der Rochus-Kapelle).

Cirkus BEKETOW
 Heute, Dienstag, Abends 7 1/2 Uhr
GROSSE GLANZ-VORSTELLUNG.
10 Krokodile
 in einem mit 3000 Liter Wasser gefüllten Bassin, vorgeführt von Professor Vernelei, die 4 Français, 315 Akrobaten und Serviette und Spange.

Vollständig aufgelöst
 wird unsere Szász Ede'sche Filiale
IV., Koronaherceg-u. 11.
 Die Preise aller am Lager befindlichen Waaren haben wir wieder tief reduziert.
 Nur mehr bis zum 15. d.
 Die Auslage- und Geschäftseinrichtung wird billigst verkauft.
Wittmann & Bauer
 Hauptgeschäft:
V., Váci-körut 6.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gutsverwalter
mit langjähriger Praxis, derzeit in einer großen intensiven Wirtschaft mit Spiritusbrennerei verbunden, in Slavonien, selbständig durch 15 Jahre im Neutrathale in einer größten Zuckerfabrikwirtschaft thätig gewesen, in allen Zweigen der Landwirtschaft verfahren, sucht wegen Familienangelegenheiten seinen Posten gegen ähnliche Verhältnisse zu ändern. Ist der 3 Landessprachen mächtig, verfügt über vorzügliche Referenzen. Gesl. Zuschriften erbeten unter „Deu 223“ an die Exp. 54223

Auf Raten
verkaufe Gold-, Silber-, Juwelenwaaren und vorzügliche Pendeluhren gegen sehr günstige Bedingungen. A. B. Grünberger's Erbe, IV., Váci-utca 20, 1. Etage. 55130

Junger deutscher
Kommiss der Manufakturbranche, hinter Bedienen im Detail, wird per 1. Juli oder 1. August aufgenommen bei Josef Polcz, Ujsóvár, Bács-Bodrog. 15189

Gyakornok,
kereskedelmi érettségivel, nagy gépgyárba felvételt. Ajánlatok „J. U. 1026“ Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9 alá küldendők. 15262

Darlehen
von Panken rasch, von Privat in 24 Stunden effect, turt Neubauer Zsigmond-Baresay-utca 6. Retourmarke. 54229

Kaffeehaus!
hochdelegant eingerichtetes, auf einer Hauptstraße, streng solides, gutes Tagesgeschäft, welches Minimum 24 Tausend Kronen jährlich Nutzen rein abwirft, ist zu verkaufen. Offerte unter „Solid 661“ an die Exp. 54661

Klimatischer
Sommeraufenthalt, 40 Minuten von Budapest, ist eine 3-Zimmerige Wohnung mit Veranda zu vermieten. Máriavilla, Zimándy-utca, Török-Bálint. 6276

Achtung für
Economienscheiter! Empfehle mein 20 Jahre bestehendes Placierungsbureau für Wirtschaftsscheitler, Maschinen, Schmiede, Wagner, Wesner, deren Placierung ich bei voller Verantwortungsgarantie bewerkstelligt. Krafauer Armin, Váci-körút 39. 15221

Fiatal vaskereskedő
segéd szerény fizetés mellett állást keres. Ajánlatokat „Vasas 138“ jelleg alatt a kiadóba. 52128

Magyar
kertiény-gyár, Hegyi, Bpest, Népszínház-u. 23, keres helyi ügynököt. 54631

Verpfändete Juwelen
Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. Schaller Izidor. Sip-u. 8, ajtó 2. 55132

Gas u. elektr. Luster
r. Ausw. Komlós Mór, Lusterfabrik, Lázár-utca 16, Opernbazar-Def. Telefon 14-10. Gasföcher von 2 fl. 80. 55131

Damen
können unter größter Verschwiegenheit erfinden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Kerepesi-straße 71, 1. Stock, Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 55061

Kaffeehaus- u. Gasthaus-
Einrichtung Dreh- und Rastambol, Thonetstühle, Garmentstühle, Marmortische, Sonnenschirm, Bierapparate, Musikautomat, Luster, Gläser, China- und Silber- und Alpaca-Geschäfte billig zu haben. Strasser Dohány-utca 25. 14998

Motoroskerékpárok
használtak, oldalkocsival 650 koronától. Járatások és átalakítások legolcsóbban, új elsőrendű kerékpár 120 korona, használt kerékpár 50 korona. Gumik és alkatrészei féláron. Muskát motor és kerékpár gyára, Vörösmarty-utca 56. 55132

Drechselschleiferei u. Le-
fomobile, gebraucht und fabrikmäßig repariert, zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Tauschgeschäfte werden gemacht. Horvát és Herczeg, Budapest, Lehel-utca 8. 15223

Möbel
nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 15230

Bronzeluster
zu billigen Preisen in Lakberendezésikiallítás IV., Ujvilág-u. 27. (Im ganzen Hause.) Telefon 17519. 54964

Bösendorfer zongora
olesón eladó. Használt korezhuros rövid zongora és piano 180 forinttal feljebb. Uj mesterzongorák a legolcsóbb áron. Budapest, Király-utca 58, Reményiné. 15113

Liebe:
liebteste Unterhaltung, Photograph, echt amerikanisch, spielt Militärmusik, spricht, singt, declamiert Theaterstücke u. s. w., nur jetzt 6 fl., früher 20 fl. Dazugehörige amerikanische Walzen-Motoren per Stück 70 fr. Fried Lajos, Kékedény-útleit, Budapest, VIII., Kerepesi-ut 57, N. P. (Munkácsi kávéház mellett.) 15244

Photographie.
Tüchtiger Metoucheur (Neg. u. Posit.), der zugleich gute Aufnahme macht, wird für sofort im Atelier Nagai, Soroksári-u. 11-13, aufgenommen. 55028

Kellerec, gebildete,
vermögende Dame, Christin (Provinz), einjam, unabhängig, wünscht Bekanntschaft mit vornehmen gesunden soliden älteren Herrn in fester Stellung, pensionsfähig, betreffs gemeinschaftlichen Haushaltes, Ehe nicht ausgeschlossen. Anträge mit genauer Adresse und Stellung erbitte unter „Angenehmer Herbst 950“ bis 11. Juni an die Exp. 54950

Wienerin „Manieur“
und eine junge tüchtig ärztl. geprüfte „Masseur“ empfehlen sich für Gesichtsrufische und ganze Massage, Salon: Bástya-utca 27, 1. 6, Stiegenhaus. 6268

Használt cement-
szákok kaphatók: Polnauerel, Rombach-u. 5. szám. 54952

Tüchtiger Expedient,
der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird für eine Fabrik in Győr gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter „B. 3. 36“ an die Exp. zu richten. 15339

Hotelfirma,
19 neuingerichtete Zimmer, Restaurant, Backstube, Kaffeehaus, an der Donau, ist preiswürdig Familienverhältnisse wegen unter günstigen Zahlungsbedingungen zu übergeben. Näheres beim Portier „Hotel Maria“. 6204

Magyar királyi Államvasutak. Üzletvezetőség Zágráb. 12077. szám. 1906.

Pályázati hirdetés.
A magyar királyi Államvasutak Zágrábi üzletvezetőségének a Horvát-Szlavonország területén létező vonalain menten levő szolgálati órák (a vonatkísérő és mozdonyvezetővel zsebszámológéppel) jökebantartását, javítását és szabályozását az 1906. évi július 1-től 1907. évi június 30-ig terjedő időre verseny útján átengedni szándékoznak. Felhívjuk a vállalkozni szándékozó és iparrendelvényvel bíró órákat, hogy kellőleg bonyolult ajánlatukat legkésőbb június 9-én délután 12 óráig 1. szakosztályunkhoz (Zágráb, Mihánovicova u. 12. sz. 1. emelet) benyújtani szíveskedjenek. A horvátországi vonatsoport All a Zákány-fiumei, Sziszek-bródi, Sunje-doborlini, Körös-belevar-verőcei, Dugoselo-Norska-Banovajurige - Pakráci és Sziszek - Caprag - Vrginmosti vonalaktól, Sziszek, Doborlin, Bród, Pakrácz és Verőce állomások kivételével. Az ajánlatban megemlítendő, hogy a vonal hosszának arányában szánitandó felhívás mellett ajánlattevő hajlandó az új vonal levő szolgálati órák javítását is elvállalni. A szerződés tervezete az üzletvezetőség pályafeltárási és építési osztályában, továbbá osztálymérnök-segédünkön a hivatalos órák alatt megtekinthető. Zágráb, 1906. évi május hóban. Az üzletvezetőség. 15139-7760

2 automobil,
használt, de kifogástalan állapotban, egy 4 üléses, egy 2 üléses, francia gyártmány, olcsón kapható az Automobil-raktárban, VII., Csömöri-ut 15. 15284

Sommerwohnung
in Rákosszentmihály, 1-2 Zimmer und Nebensalitäten, zu vermieten. Czinkotai-ut 45, vis-à-vis der Josefsgasse. 55002

Klavier
und Pianinos der ersten Weltfirmen, wie auch eigene in Paris prämierte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte zu den billigsten Preisen solide im Klavierkloster von Kerepesi, Budapest, Waignerring Nr. 21. Das größte u. leistungsfähigste Ctablissement Oester. Ungarns. 14859

Große Partie Kleider-
leinen, engl. Zephyr, Battiste, Voil de Laine, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Fischzeuge, Hamburger Seiwand, Schroll-Schiffen, Stickerien, Spitzen, Teppiche, Bettdecken, Spitzen- und Stoffvorhänge zu den billigsten Partie-Preisen bei Schatz Lajos, VI., Király-utca 10. II. udvar. 15044

Als Stütze
der Hausfrau empfiehlt sich ein Fräulein aus guter Familie, nur gegen Unterhalt, ohne Bezahlung. Gest. Anfragen an Margarethe Vogner, Budapest, 1. Tábor-u. 6. 55139

Schönes Eckhaus,
Königin Elisabethstraße, 467. Kleiner Grund, besterthe der elektr. Bahn, 7 Wohnungen, 2 Gewölbe, lichte große Kellerwerkstätte, Alles in besten Zustande, billigen Baugeld befristet, preiswürdig zu verkaufen. Eigentümer Kohn Gábor, Dohány-u. 2. 54927

Unter Chiffre
„Nagymező-utca“ erliegt Brief in der Exp. 55141

Fakturist
von der Farben- oder Kolonialbranche wird per sofort acceptirt. Adresse in der Exp. 55140

Kaffeehaus-Einrichtung,
Wendebillard, Karabollbillard, Marmortische, Thonetstühle, Alpaca und China-Silber kauft und verkauft Braun, Sip-utca 14. 54931

Schöne Bekanntschaft.
Vermögende, sehr junge, schöne, feingebildete, musikalische, gemüthliche, unabhängige Witwe (Hr.), wünscht entsprechende feine Herrschaftliche, behufs Hebung Nüchternheit unter „Müchlich und angenehm 142“ an die Exp. 55142

Pictat!
פיקטאט!
פיקטאט

Lithographien, auf denen neben Namen und Daten der Dahingefahrenen (auch mit ungarisch-hebräischem erhabenen Texte) die Tage der Seelengedächtnisfeier bis auf 50 Jahre vorgemerkt sind. Das Ganze in ungewöhnlich würdevoller, allseits anerkannter Schriftdruck ausgefertigt, liefert per Stück für nur 1 fl., Doppeltafel 2 fl., postfrei (Honorar nachträglich) David Grünwald, Kalligraph in Dunaszekes (Baranya). 15338

Damen
finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, 1. Stock 12, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 55134

Keramikplatten
und Keramitsteine. Durch Ankauf des ganzen Lageres einer aufgelassenen Keramikfabrik offerire Keramikwaaren als: Steine, Mandelsteine, Platten, Jagenteine für Bassins etc., geeignet für Fabriken, Höfe, Gänge, Küchen etc. sowohl in Prima-Qualität und Ausschusswaare zu allerbilligsten Preisen. Auch sind große Mengen Platten, für Garteneinfassungen billig zu haben. Strasser Viktors, Betonbau-Gesellschaft, Budapest, VI., Bajnok-utca 4b. Telefon 65-51.

Klaviere
zu billigen Preisen werden verkauft, ausgelesen, gestimmt, repariert, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrikanten. Gábor Fedcsak, Gijellaplatz 2. Gegeündet 1865. Telefon 169. 15240

Photogr. Atelier
zu verkaufen auf einem sicheren, gegen Konkurrenz konkurrenzlos geschützten Terrain. Gute Preise, sehr gangbar. Junge Herren mit 3000-4000 fl. Kapital wollen Offerte unter „E. B.“ an die Exped. senden. Für Compagnons sehr geeignet. 15344

Wirtschaftlerin,
welche gut kochen kann, gutes bescheidenes Gemüth, wird zum sofortigen Eintritt für vornehmen alleinstehenden Herrn gesucht. Stübchen zur Verfügung. Briefe unter „Deu 100“ Budapest, Hauptpost poste rest. nur gegen Schein. 6277

Speditour
gesucht für ein Budapestes Farbwaaren Engros-Geschäft. Solche Offerten, welche in Budapestes Speditourgeschäften oder in der Farbbranche in obiger Eigenschaft thätig waren, werden bevorzugt. Offerte unter „E. T. 996“ an die Exp. 54996

Bediger Economie-
Adjunkt, der in solcher Stellung thätig war, der ungarischen, möglich der slowakischen Sprache mächtig ist, wird gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften, welche nicht retournirt werden, sind an Eisler & Szold, Felső Szeli, Rózsomay Komitat, zu richten. 15340

Spezialromanik.
Für 15. d. M. suche einen jungen Kommiss der in Detail, wie Engros gut eingeführt, der 3 Landessprachen mächtig ist. Gehalt 30 Kronen. Klein Denő, Léva. 6291

Fabriklokality,
wo gegenwärtig Kaffeebrennerei ist, auf lebhafter Straße Budapests, ist auch für andere Zwecke zu verpachten. Näheres bei Wisinger Mór, 1. ker., Alkotásgasse Nr. 34. 54936

Segéd
a ki a temetkezési szakmában kellő jártassággal bír, azonnali lépésre kerestetik. Ajánlatok Szakácsy Nándor, Bács-Kula. 15343

Magyar királyi Államvasutak. Üzletvezetőség Miskolc. 9710.906. I. szám. C)

Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi Államvasutak alólított üzletvezetőségének nyilvános pályázat útján biztosítani kívánja 1906. évi október hó 1-től kezdődőleg 3 egymás után következő évre a vonalain alkalmazott azon hivatalnok-gyakornokok részére, kik a fennálló egyenruházi szabályzat értelmében szolgálat közben egyenruházati részlet tartoznak. Az ezen hivatalnokok és hivatalnok-gyakornokok által rendszerint viselt egyenruhák azok a következők: 1. nyári zubbony, 2. tavaszi és őszi zubbony, 3. téli zubbony, 4. nyári nadrág (szőttlekes, szürkés vagy drapp színű posztóból), 5. tavaszi és őszi nadrág, 6. téli nadrág, 7. tavaszi és őszi felöltő, 8. téli felöltő, 9. sapka, 10. nyakmálva, 11. keztütyű, 12. karkötő 13. rangjelző rózsa-k.

Az 1-8 tétel alatt felemlített ruhadarabok készítéséhez megkívánatos felső kélméket tartozik azon eset, ki a ruhadarabok elkészítésével megbízást fog, bármely belkötő posztóvárosnál beszerezni. Ezen ruhadarabok elkészítésére és szállítására vonatkozó részletes feltételek megszerzéséhez az alólított üzletvezetőségnek a hivatalos órák alatt, mely feltételek alólított az ajánlatok, mely ajánlat ilyenkor 1 korona magyar bélyeggel ellátandó, követezőkkel ellátandó: „Ajánlat a hivatalnok egyenruhá darabok elkészítésére irant“ 1906. évi június hó 29-án déli 12 óráig az alólított üzletvezetőséghez benyújtandók vagy posta útján beküldendők, mely üzletvezetőség gyűjtőpénztárához benyújtandók, mely esetleg óvadék gyanánt is fog szolgálni. 400 korona készpénzben vagy értékpapírokkal 1906. évi június hó 29-én déli 12 óráig beküldendő. Ellésve beadott vagy távirattal tett, valamint pótajánlatok. Egyelőre nem vétetnek. Az alólított üzletvezetőség fenntartja magának a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok közül tekintet nélkül az ajánlott egységárakra szabadon választhasson és fogadhasson el. Miskolc, 1906. május hó 22-én. Az üzletvezetőség. 15094-775

Schön, schöner, am schönsten
wird Jeder, weil Wimmerl, Ausschläge, Sommerprossen, Leberflecken, sogar auch Runzeln und Falten schon nach 2-3maligem Gebrauche der echt englischen

BALASSA'S GURKENMILCH

verschwinden. Vollkommen unschädlich und zaubert die Haut der Hände, des Halses, der Schultern und Gesichtes ins Weiße, Frische und Feine. Preis einer Flasche 2 Kronen. Hierzu Gurkenseife 1 Krone, Gurkenorém 2 Kronen, Puder R. 1.20. Erhältlich in Apotheken. — Nur Balassa's Präparate sind echt! Hauptverfasser: C. BALASSA'S Apotheke, Budapest-Erzsébetfalva.

Reines Zeitungs-Manufakturpapier ist nun 10 Kr per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 8 Kr. Näheres in der Exp.

15 Herrenanzug od. Ueberzieher bei KRAUSZ F. és TÁRSA
Herrenschnidergeschäft, Kerepesi-ut 69.
In die Provinz Muster mit Massanleitung gratis u. frank

